



IM FOKUS: Einwanderung von Fachkräften

21

DIHK warnt
vor Erhöhung
der Lkw-Maut

24

Innenstädte
stehen unter
Druck

39

Online-
Infocenter
für Azubis

Sie planen nachhaltige Investitionen? Mit dem VR Smart express Eco finanzieren Sie diese in nur einem Termin.

Es gibt viele gute Gründe, um jetzt in nachhaltige Ausstattung wie Photovoltaikanlagen, Stromspeicher, Ladesäulen oder E-Transporter zu investieren. Sie wollen etwa unabhängig werden von fossilen Energieträgern, Energiekosten sparen oder sich insgesamt nachhaltiger aufstellen. Was auch immer Sie motiviert, wir als Volksbank Chemnitz unterstützen Sie als Unternehmerin oder Unternehmer bei der Finanzierung. Beispielsweise mit unserer Mietkauflösung VR Smart express Eco*. Dabei erhalten Sie die Mitteilung über die Finanzierungsentscheidung bei einem Objektwert von bis zu 250.000 Euro noch im Beratungstermin.

Investitionen im Bereich alternativer Antriebe und nachhaltiger Energiegewinnung setzen wir für Sie gemeinsam mit unserem Partner VR Smart Finanz schnell und unbürokratisch um. Die Finanzierungsanfrage beim VR Smart express Eco ist ganz einfach. Sie benötigen für das Beratungsgespräch lediglich ein Angebot, eine Bestellung oder eine Rechnung für die Anschaffung. Weitere Sicherheiten sind nicht nötig. Ihre Finanzierungsanfrage wird direkt im Gespräch entschieden, so wissen Sie gleich, wie es weitergeht. Bei einer Zusage bekommen Sie den Vertrag sofort und das Geld wird zeitnah an Sie oder den Lieferanten ausgezahlt, in der Regel innerhalb von 24 Stunden. So ist gewährleistet, dass Sie etwa die neue Photovoltaikanlage schnellstmöglich installieren können. Gut zu wissen: Mit dem VR Smart express Eco ist eine Finanzierung nicht nur für neue, sondern auch für gebrauchte nachhaltige Objekte möglich. Bis zu sechs Monate zurückliegende Anschaffungen können Sie auch nachträglich finanzieren.

Finanzieren Sie so, wie es zu Ihrer Situation passt

Den Vertrag gestalten wir mit Ihnen so, dass er optimal zu Ihrer Situation passt. Sie können, abhängig vom Objekt, Vertragslaufzeiten zwischen 12 und 120

Monaten wählen. Soll die monatliche Belastung beispielsweise möglichst klein sein, damit auch für ungeplante Ausgaben noch Spielraum bleibt, bietet sich eine lange Laufzeit an, die Sie wahlweise mit einer erhöhten Schlussrate kombinieren können. Zudem können Sie Ihren Vertrag jederzeit kostenfrei ablösen und damit flexibel auf einen eventuellen Liquiditätszuwachs reagieren. Wenn Sie vorsteuerabzugsberechtigt sind, bekommen Sie mit dem VR Smart express Eco sogar zusätzliche Liquidität, denn die Umsatzsteuer kann auf Wunsch mitfinanziert werden. Die Finanzierung können Sie bei Bedarf durch eine Versicherung über unseren Partner R+V Versicherung ergänzen, um Ihre Raten oder Restschuld gegen persönliche Risiken wie etwa Arbeitsunfähigkeit abzusichern.

Zukunftssicher investieren und die Liquidität schonen

Als Mietkauflösung ähnelt der VR Smart express Eco einem Kauf auf Raten, bei dem das Eigentum mit Zahlung der letzten Rate automatisch auf Sie übergeht. Sie müssen daher für die Anschaffung nicht auf Ihre Eigenmittel zurückgreifen und schonen damit Ihre Liquidität. Ihre Kreditlinien bleiben gleichzeitig unangetastet. So können Sie Chancen nutzen, sich bereits jetzt nachhaltig aufzustellen, und sind für kommende Anforderungen gut gerüstet.

Sie interessieren sich für eine Finanzierung über den VR Smart express Eco?

Dann sprechen Sie uns gern an:
E-Mail: infovoba@volksbank-chemnitz.de
Telefon: 0371 4903-0.

* Den VR Smart express Eco stellen wir über unseren Verbundpartner VR Smart Finanz bereit.



Den Betrieb mit E-Mobilität nachhaltig voranbringen.

Schnell und unbürokratisch mit VR Smart express Eco.

Wirtschaftlich oder nachhaltig? Hauptsache beides!

Geben Sie Ihrem Betrieb neue Energie für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit VR Smart express Eco finanzieren Sie schnell und unkompliziert Vorhaben wie regenerative Energiegewinnung, E-Mobilität oder CO₂-Reduktion durch Mietkauf. Wir beraten Sie gerne:

volksbank-chemnitz.de/eco

- + Objektfinanzierung bis 250.000 Euro brutto
- + Entscheidung und Auszahlung i. d. R. in 24 Stunden
- + Rückwirkende Finanzierung bis 6 Monate nach Objektkauf möglich
- + Für neue und gebrauchte nachhaltige Objekte
- + Flexible Laufzeiten bis zu 120 Monaten möglich
- + Ohne Eigenkapitaleinsatz

In Kooperation mit:



Ihr Partner in der Region Chemnitz-Zwickau-Erzgebirge

“ Ziel muss es dennoch sein, für Deutschland einen standardisierten und transparenten Prozess bei der Anstellung von Arbeitskräften aus Drittländern zu haben. Das Aufeinander-Zugehen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit – nicht nur bei ausländischen Fachkräften.

Susann Götz
Mitglied des Fachkräfteausschusses
der IHK Chemnitz



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

seit zwei Jahren beschäftigen wir als Kleinstunternehmen einen kirgisischen Studierenden, den wir nach seinem Abschluss fest in unser Team übernehmen wollen. Im letzten IHK-Stammtisch Personal tauschten sich einige Unternehmer zu ihren Erfahrungen bei der Anstellung von ausländischen Fachkräften aus. Fazit dessen war, dass diese entweder total entspannt und reibungslos verlaufen oder nach langer bürokratischer Aufreibung scheitern kann. Einig waren sich jedoch alle: jeder Fall ist individuell und wir sind zunehmend auf Einwanderung angewiesen.

Deutschland ist gerade bei diesem Thema mit der institutionalisierten Bürokratie nicht zeitgemäß, was Ziele in weite Ferne rücken lässt. Gesetze werden in Berlin gemacht, Gehaltsdurchschnitte durch Ballungszentren weit nach oben verzerrt. Zum Beispiel die „Blaue Karte EU“ ist für unsere ländliche Region nicht repräsentativ – schlimmer noch, sie fördert eine Ungleichbehandlung.

Doch zum Glück hat sich in den Köpfen der behördlichen Akteure bei der Anstellung ausländischer Beschäftigter viel verändert: alle wollen diese möglich machen. Es ist jedoch nach wie vor ein komplexer Prozess mit vielen beteiligten Entscheidern und Gesetzen. Wir sind den Anstellungsprozess Schritt für Schritt gegangen, auch wenn sich zu Beginn viele Probleme auftürmten. Die Tücke liegt im Detail, wie

es so schön heißt – in unserem Fall lag die Lösung in einem Gesetzesabsatz. Ich habe dabei die Erfahrung gemacht, dass eine direkte Kommunikation mit den beteiligten Akteuren das A und O für einen erfolgreichen Anstellungsprozess ist. Zum einen half uns der Austausch mit anderen Unternehmen, wir lernten voneinander. Zum anderen hat uns die IHK unterstützt und so können wir unseren Weg fortsetzen.

Ziel muss es dennoch sein, für Deutschland einen standardisierten und transparenten Prozess bei der Anstellung von Arbeitskräften aus Drittländern zu haben. Unser Kollege ist bereits ein integriertes Teammitglied, lernt fleißig unsere (sächsische) Sprache und Gepflogenheiten. Das Aufeinander-Zugehen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit – nicht nur bei ausländischen Fachkräften.

Wir sollen und wollen uns nicht verstellen, wir wollen Fachkräften aus anderen EU-Staaten und Drittländern zeigen, wie schön und erfüllend es sein kann, hier zu leben und zu arbeiten. Ich zitiere eine Unternehmerin aus dem Erzgebirge: „Am wichtigsten ist doch, dass Menschen aus anderen Ländern gern hier leben wollen, dann ist die Arbeit auch selbstverständlich.“ Andersherum wird es schwerer. Unsere gesellschaftliche Herausforderung besteht darin, den „Uhiessen“ ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, in dem es sich auch gut arbeiten lässt.

Unsere Standorte

Chemnitz

Straße der Nationen 25
☎ 0371 6900-0

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
☎ 03733 1304-0

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
☎ 03731 79865-0

Plauen

Friedensstraße 32
☎ 03741 214-0

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
☎ 0375 814-0

Weiterbildungszentren

Chemnitz

Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain
☎ 0371 6900-1411

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
Andrea Nestler
☎ 03733 1304-4113

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert
☎ 03731 79865-5401

Plauen

Friedensstraße 32
Annett Weller
☎ 03741 214-3401

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm
☎ 0375 814-2411

Themen im Magazin



6

Einwanderung von Fachkräften

Ausländische Arbeitskräfte sind unentbehrlich für die Wirtschaft.



19

Neues Geschäftsfeld

Sandra und Marko Hache wollen Geschäft ausbauen.



24

Ideen Impulse und Investitionen.

Chemnitz verändert sich.

EDITORIAL

03 Vorwort

IM FOKUS

06 Südwestsachsen
braucht ausländische
Fachkräfte

NAMEN & NACHRICHTEN

13 Erfolgreich mit **Forschung**

14 **Transformation** aus
aus eigenem Antrieb

15 Werbeagenturen fusionieren
zu DSCHOY

17 **Goldbeck** zieht
erfolgreich **Bilanz**

19 **Großhändler** setzt auf
Ökologie

WEITSICHT

21 **Neues** aus
Berlin und Brüssel

22 **IHK** in **Sachsen**

23 **Masterplan Tourismus**
wird abgestimmt

NEU GEDACHT

24 **Impulse und Investitionen**
für die Innenstadt

26 **Start-up** vorgestellt

28 **Schlechte Aussichten**
für die **Wirtschaft**

31 **Copilot** digital

32 **Pädagogen** erweitern
ihren **Horizont**

33 **Digiscouts** entwickeln
Anwendungen

AUS- & WEITERBILDUNG

34 **Allround-Talent** hat
Werkstatt im Griff

36 Schlange stehen
bei **Ausbildungsmessen**

38 **Weiterbildungsprogramm**

39 **IHK** steigt auf
Online-Azubi-Infocenter um

40 Ausgewählte
Weiterbildungsangebote

SERVICE

42 **Veranstaltungen**

45 **Business** trifft **Afrika**

46 **Existenzgründungs-** und
Nachfolgebörse

50 **Zu guter Letzt**

50 **Impressum**



34

Zeugnisfeier

Gratulation an
Weiterbildungsabsolventen.

DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB:
www.ihk.de/chemnitz





Nogoussan Fofana wird bei Curt Bauer zur Maschinen- und Anlagenführerin ausgebildet.

Christian Wobst

Südwestsachsen braucht ausländische Fachkräfte

Wirtschaft hat steigendes Interesse an Rekrutierung im Ausland



„Ausländische Arbeitskräfte sind unentbehrlich für das Gelingen des Strukturwandels und die Bewältigung des demografischen Wandels“, heißt es in einer gerade erst veröffentlichten Studie des arbeitgebernahen Instituts der Deutschen Wirtschaft.

Das gelte ganz besonders für den Osten der Republik. Kein Wunder, dass die Industrie- und Handelskammer Chemnitz ein verstärktes Interesse der regionalen Wirtschaft an Fachkräften aus dem Ausland spürt.

Wie ein Kleidungsstück für Nachwuchs sorgt

Mit dem Boubou macht die Curt Bauer GmbH aus Aue nicht nur gute Geschäfte in Westafrika. Das traditionelle Gewand aus dem Senegal, das von Männern und Frauen gleichermaßen getragen wird, sorgt auch dafür, den Fachkräftemangel ein Stück weit zu lindern.

„Vor etwas mehr als drei Jahren nahm Abdoulaye Balde, der als Flüchtling aus Guinea nach Deutschland kam, an einer Betriebsführung bei uns teil. Er konnte nicht glauben, dass die traditionellen westafrikanischen Gewänder bei uns hergestellt werden“, sagt Geschäftsführer Gert Bauer. Weil dem 21-Jährigen gefiel, was er sah, bewarb er sich um einen Ausbildungsplatz und wurde genommen. Zum Glück muss man heute sagen, denn Gert Bauer und seinem Team fehlte es an den passenden Bewerberinnen und Bewerbern.



Geschäftsführer Gert Bauer
Curt Bauer GmbH Aue

“Die jungen Afrikaner sind hoch motiviert, weil sie mit der Ausbildung etwas erreichen wollen und wissen, dass ihnen das auch gelingen wird.

“ Vor etwas mehr als drei Jahren nahm Abdoulaye Balde, der als Flüchtling aus Guinea nach Deutschland kam, an einer Betriebsführung bei uns teil. Er konnte nicht glauben, dass die traditionellen westafrikanischen Gewänder bei uns hergestellt werden.



Dabei hat das Unternehmen aus dem Erzgebirge dem Nachwuchs von der Ausbildungsvergütung nach Flächen-tarifvertrag über Urlaubs- und Weihnachtsgeld bis hin zu den guten Übernahmechancen nach der Ausbildung allerhand zu bieten. Die Zahl der Bewerbungen für die sechs Ausbildungsplätze in Weberei, Veredlung, Lager und Büro geht dennoch seit Jahren zurück. Abdoulaye Balde kam da also gerade richtig. Mit der Ausbildung des

jungen Mannes war das Unternehmen so zufrieden, dass im September die nächsten afrikanischen Lehrlinge begonnen haben: Mohammed Khalifa Touray (24) aus Gambia lernt Maschinen- und Anlagenführer in der Veredlung und Nogoussan Fofana (19), eine junge Frau von der Elfenbeinküste, die als Bootsflüchtling übers Mittelmeer kam, lässt sich zur Maschinen- und Anlagenführerin Weberei ausbilden. Beide werden 2025 ihre Ausbildung

abschließen. Auch sie sind Asylbewerber mit Aufenthaltserlaubnis. Dass die beiden in Aue angefangen haben, ist Abdoulaye Balde zu verdanken, der für die Curt Bauer GmbH in der afrikanischen Gemeinschaft kräftig die Werbetrommel gerührt hat.

„Die jungen Afrikaner sind hoch motiviert, weil sie mit der Ausbildung etwas erreichen wollen und wissen, dass ihnen das auch gelingen wird“, sagt Gert Bauer. Trotz Sprachbarrieren seien die jungen Leute von den 120 Mitarbeitenden gut aufgenommen worden – die meisten hätten verstanden, dass für den Fortbestand des Unternehmens eben auch der Nachwuchs wichtig sei. Für Gert Bauer ist die Tätigkeit der Afrikaner in der Produktion ein gutes Beispiel dafür, wie Integration gelingen kann.

„Hier sehen die Menschen, dass die Ausländer nicht nur nach Deutschland kommen, um Geld abzufassen, sondern für ihr Geld auch arbeiten wollen“, sagt er. Neben den Afrikanern arbeiten noch drei Rumänen und ein Tscheche bei der Curt Bauer GmbH. Gibt es Probleme, werden diese offen angesprochen. Eine Welt, in der sich jeder immer mehr abschottet, ist für Gert Bauer ein Graus: denn 60 Prozent der Produkte von Bett- bis Tischwäsche gehen in den Export, 40 Prozent werden im Inland verkauft.



Neue Möglichkeiten durch neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz



Es zeigt sich, dass die Unternehmen beim Thema Zuwanderung von potenziellen Auszubildenden und Fachkräften aus dem Ausland sehr aufgeschlossen sind.



Kristin Schreiter
Referentin Fachkräfte/Arbeitsmarkt
IHK Chemnitz



Aktuell dauern die Verfahren, um ausländische Bildungs- und Berufsabschlüsse in Deutschland anzuerkennen, noch zu lange. Selbst das beschleunigte Fachkräfteverfahren dauert fünf bis sechs Monate, das ist vielen Unternehmen einfach zu lang.

„Es zeigt sich, dass die Unternehmen beim Thema Zuwanderung von potenziellen Auszubildenden und Fachkräften aus dem Ausland sehr aufgeschlossen sind“, sagt Kristin Schreiter, Referentin

Fachkräfte/Arbeitsmarkt bei der IHK Chemnitz. Allerdings würden sich die Unternehmen einen deutlich geringeren bürokratischen Aufwand wünschen.

„Aktuell dauern die Verfahren, um ausländische Bildungs- und Berufsabschlüsse in Deutschland anzuerkennen, noch zu lange. Selbst das beschleunigte Fachkräfteverfahren dauert fünf bis sechs Monate, das ist vielen Unternehmen einfach zu lang“, sagt Kristin Schreiter. Immerhin gebe es spezielle Dienstleister, die die Unternehmen bei der Rekrutierung des Nachwuchses im Ausland unterstützen und den Personalabteilungen beziehungsweise Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern viel bürokratischen Papierkram abnehmen. Erleichterungen bringe zudem das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das in diesem Monat in Kraft tritt und schrittweise neue Möglichkeiten der Zuwanderung erlaube. „Gleichzeitig sollten Unternehmen auch die Geflüchteten im Blick behalten, die schon in der Region sind und zum Teil auch die entsprechenden Qualifikationen mitbringen“, sagt Kristin Schreiter. Unter dem Namen „Spurwechsel“ sollen Menschen, die zum Stichtag 29. März 2023 in einem laufenden Asylverfahren waren, in Deutschland bleiben können, wenn sie die Voraussetzungen des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes erfüllen und einen Job finden. Eine Chance ist das vor allem für Menschen, die keinen Flüchtlingsstatus bekommen. Anerkannte Flüchtlinge haben bereits jetzt die Möglichkeit, arbeiten zu gehen.

Weitere Informationen unter:
www.ihk.de/chemnitz/feg

Wo gibt es Unterstützung?

■ IHK Chemnitz:

Infostelle Bildung

Informationen zur
Anerkennung ausländischer
Berufsabschlüsse

☎ Antje Seltmann
0371 6900-1451 /-2000

Ausbildung

☎ Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

■ Kernteam Fachkräfte:

Regionalkammer Chemnitz

☎ Kristin Schreiter
0371 6900-1215

Regionalkammer Erzgebirge

☎ Andrea Nestler
03733 1304-4113

Regionalkammer Mittelsachsen

☎ Susanne Schwanitz
03731 79865-5402

Regionalkammer Plauen

☎ Ines Damm
03741 214-3200

Regionalkammer Zwickau

☎ Robert Freitag
0375 814-2230

■ Welcome Center:

Erzgebirge

☎ Kristin Kocksch
03733 145 109
✉ kocksch@wfe-erzgebirge.de

Zwickau

☎ Marianne Kahnt
0375 21186327
✉ welcomecenter@bic-zwickau.de

Wo gibt es Unterstützung?

■ ZEFAS – Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit Sachsen:

Stadlerstraße 14
09126 Chemnitz
☎ 0371 256-101810
✉ info@zefas.sachsen.de

Das ZEFAS entwickelt eine Übersicht, in der sich Dienstleister listen lassen können.

☎ Josephin Rother
0371 256-201829
✉ josephin.rother@zefas.sachsen.de

■ Fachinformationszentrum Zuwanderung (FIZU):

Beratung von Unternehmen in Zuwanderungsfragen, Unterstützung bei Vorbereitung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens

Chemnitz

Annaberger Str. 105
09120 Chemnitz
☎ 0371 52 02 71 74
✉ fizu-chemnitz@exis.de

Zwickau

Lessingstraße 4
08056 Zwickau
☎ 0375 3909371
✉ fizu@welcome-zwickau.de

Servicestelle in Mittelsachsen berät zu Zuwanderung

“ Wir unterstützen Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft und beraten Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Klärung aller Fragen zu Beschäftigung und Arbeitsmarktzugang von ausländischen Fachkräften, Arbeitskräften und Auszubildenden.



Frank Werner
Koordinator Servicestelle

Der Landkreis Mittelsachsen hat bereits frühzeitig erkannt, wie wichtig ausländische Fachkräfte für die regionale Wirtschaft sind.

Bereits im März 2020 wurde deshalb bei der Stabsstelle Ausländer- und Asylangelegenheiten die Servicestelle Arbeit und Migration Mittelsachsen als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, Zuwandernde, Zugewanderte und deren Familienangehörige eingerichtet. Seinerzeit trat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Es regelte eine Vielzahl von Erleichterungen für die Zuwanderung von Fachkräften aus Staaten außerhalb der EU und öffnete Wege zur Ausbildungs- und Arbeitsaufnahme, die bis dahin lediglich Akademikern vor-

behalten waren. Bestandteil war unter anderem das sogenannte beschleunigte Fachkräfteverfahren. Durch diese Regelung haben Unternehmen die Möglichkeit, für die Einreise einer bestimmten ausländischen Fachkraft über eine sogenannte Vorabzustimmung der Ausländerbehörde das Visumverfahren bei der entsprechenden deutschen Auslandsvertretung zu beschleunigen.

„Die Coronapandemie hat natürlich auch bei uns zunächst zu Einschränkungen geführt. Wir spüren aber eine stetig steigende Nachfrage der Unternehmen aus der Region nach unseren Dienstleistungen. Bis Ende August haben wir bereits 30 Fälle betreut – genauso viele im ganzen Jahr 2022“, sagt Frank Werner, Koordinator der Servicestelle. Und er fügt hinzu: „Wir unterstützen Menschen bei der Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft und beraten Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Klärung aller Fragen zu Beschäftigung und Arbeitsmarktzugang von ausländischen Fachkräften, Arbeitskräften und Auszubildenden.“

Nach den Worten von Frank Werner gibt es im Landkreis Mittelsachsen die größte Nachfrage nach Beratung und Fachkräften aus den Industrieunternehmen, auf den weiteren Plätzen folgen das Handwerk, die Pflege und die Gastronomie. Die Fachkräfte wiederum

kommen vor allem aus der Ukraine, Weißrussland, Marokko, Tunesien und Syrien. Weil der Landkreis nach den Vorstellungen von Landrat Dirk Neubauer in den nächsten Jahren unter anderem zu einem wesentlichen Energiestandort in Ostdeutschland werden soll, in den

kommenden zehn Jahren aber eine fünfstellige Zahl von Einwohnern im Erwerbsalter verloren gehe, kämen Unternehmen um die Fachkräfte-Gewinnung im Ausland nicht mehr herum. Schon jetzt erfasst der Landkreis auf freiwilliger Basis bei Migranten, die zuziehen,

Schulbildung und Berufserfahrung, um zügig mit der Integration beginnen und zielgerichteter in Jobs vermitteln zu können. Zudem wurde ein Konzept für einen niederschweligen Sprachunterricht entwickelt, was ebenfalls die Integration erleichtern soll.

Geschäftsführer löst Probleme ganz pragmatisch

“*Gut die Hälfte unserer 60 Mitarbeiter kommen aus dem Ausland, der überwiegende Teil aus der Ukraine, Russland, aber auch Kroaten und Tschechen sind dabei. Hier in der Region finden wir einfach keine Fachkräfte, die das bei uns notwendige Know-how mitbringen.*”



Geschäftsführer Dirk Berthel
EUMA Kunststofftechnik GmbH Flöha

Dirk Berthel, Geschäftsführer der EUMA Kunststofftechnik GmbH in Flöha, hat schon mehrmals von den Dienstleistungen der Servicestelle Arbeit und Migration Mittelsachsen profitiert. „Gut die Hälfte unserer 60 Mitarbeiter kommen aus dem Ausland, der überwiegende Teil aus der Ukraine, Russland, aber auch Kroaten und Tschechen sind dabei. Hier in der Region finden wir einfach keine Fachkräfte, die das bei uns notwendige Know-how mitbringen“, sagt der 60-Jährige.

Neben dem demografischen Wandel und dem immer kleiner werdenden Reservoir an Arbeitskräften seien es vor allem die Großunternehmen, die potenzielle Arbeitskräfte aus dem Markt saugen. Die EUMA Kunststofftechnik GmbH ist in den drei Geschäftsbereichen Extrusion, mechanische Bearbeitung und Präzisionsmesstechnik auf Wachstumskurs und deshalb immer auf der Suche nach guten Fachkräften. „Meine Frau hat den deutschen und den russischen Pass, weshalb wir vor einigen Jahren damit begonnen haben, Mitarbeiter im russischsprachigen Raum, also vor allem in Russland, Weiß-

russland und der Ukraine zu gewinnen“, sagt Dirk Berthel. Er lässt es sich nicht nehmen, die Fachkräfte direkt vor Ort persönlich anzuwerben, wobei der Krieg in der Ukraine die Möglichkeiten der Rekrutierung in den russischsprachigen Ländern stark eingeschränkt hat. Ganz einfach war es freilich noch nie.

“*Ein großes Problem ist, dass Asylbewerber offensichtlich relativ schnell an Sprachkurse kommen, ausländische Fachkräfte, die hier arbeiten, es aber vergleichsweise schwer haben, einen solchen Kurs zu bekommen.*”

„Das sogenannte beschleunigte Fachkräfteverfahren ist in meinen Augen viel zu kompliziert und langwierig. Das sollte deutlich vereinfacht werden“, sagt Dirk Berthel. Ist die Bürokratie überwunden, dann sorgt er gemeinsam mit seiner Frau dafür, dass sich die ausländischen Mitarbeiter schnell in Deutschland einleben. Dazu gehört, dass im Unternehmen alles in Deutsch und Russisch sowie Englisch ausgeschildert

ist, die wichtigsten Dokumente zudem ebenfalls in allen drei Sprachen vorliegen. „Ein großes Problem ist, dass Asylbewerber offensichtlich relativ schnell an Sprachkurse kommen, ausländische Fachkräfte, die hier arbeiten, es aber vergleichsweise schwer haben, einen solchen Kurs zu bekommen“, sagt der

Geschäftsführer. Mit eigenen Deutschkursen versucht er Abhilfe zu schaffen. Pragmatisch ist er auch bei den Wohnungen. Weil er die Erfahrung gemacht hat, dass deutsche Vermieter ungern einen ausländischen Namen im Vertrag stehen haben, mietet Dirk Berthel die Wohnungen kurzerhand selbst an. Eine Wohnung wird dabei ständig freigehalten – für die nächsten Mitarbeiter mit ausländischem Pass.

Förderaufruf zur Fachkräftesicherung

Die Fachkräftenrichtlinie zur Fachkräftesicherung im Freistaat Sachsen geht in die nächste Runde: Ab sofort können neue Anträge für Projekte eingereicht werden, die frühestens ab dem 1. März 2024 star-

ten sollen. Der Bewerbungszeitraum läuft bis zum 13. Dezember 2023. Das Förderprogramm richtet sich an Unternehmen und Träger, die Projekte in Chemnitz und den Landkreisen in Südwestsachsen

durchführen. Die förderfähigen Inhalte sowie die Antragsunterlagen finden Sie auf der Webseite der SAB.

www.sab.sachsen.de

Webinar:

Fachkräftemangel adé

Ein Lösungsansatz für den Fach- und Arbeitskräftemangel liegt in der Zuwanderung von Menschen aus Drittstaaten. Doch das Finden von Fachkräften im Ausland, die visums- und aufenthaltsrechtlichen Fragen und der Zugang für Zuwandernde zu Sprachkursen stellen

Unternehmen vor große Herausforderungen.

Was ist zu beachten, wo fängt man an zu suchen und welche Unterstützungsangebote können Unternehmen und Zuwandernde in Anspruch nehmen?

Termin:

**05.12.2023,
15.30 – 17.30 Uhr**

Moderation:

Kristin Schreiter



www.ihk.de/chemnitz/fachkreg

Vollversammlung verabschiedet Leitlinien für die IHK-Arbeit

Am 25. September 2023 verabschiedete die Vollversammlung der IHK Chemnitz die Leitlinien für die Arbeit der IHK in der Legislaturperiode 2023-2029. Sie dienen als Richtschnur für die Interessenvertretung und geben Haupt- und Ehrenamt ein Mandat für wirtschaftspolitische Äußerungen. Die Leitlinien sind ebenfalls Grundlage für die Ausgestaltung von Angeboten und Dienstleistungen der IHK Chemnitz.

Die IHK Chemnitz vertritt umfassend, ausgleichend und abwägend das Gesamtinteresse der Wirtschaft des Kammerbezirks gegenüber Politik und Verwaltung. Dies erfolgt standortbezogen, fachkundig und ausgewogen sowie in Abstimmung mit dem Ehrenamt der Kammer.

Dabei setzt sich die IHK Chemnitz vor allem für eine wirtschaftsfreundliche Politik, eine wettbewerbsorientierte Standortentwicklung, zukunftsfähige Infrastruktur, ein hohes Maß an Planungssicherheit sowie für eine bessere Kom-

munikation zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft ein. Als regional stark verankerte Kammer legt die IHK Chemnitz ein besonderes Augenmerk auf die intensive Interessenvertretung gegenüber den Kommunen und regionalen Gebietskörperschaften.

Ziel der Arbeit der IHK Chemnitz ist es, Menschen und Einrichtungen dabei zu unterstützen, die Wirtschaftsregion zu entwickeln, deren Wohlstand zu fördern und die Zukunft proaktiv zu gestalten. Zentrale Herausforderungen bzw. Trends sind dabei die Digitalisierung, die Dekarbonisierung und der Umgang mit dem demografischen Wandel. Auf der Grundlage der sozialen Marktwirtschaft und der Grundsätze des demokratischen Rechtsstaates setzt sich die IHK für die Sicherung der unternehmerischen Freiheit und die Förderung von eigenverantwortlichem Unternehmertum ein.

Die IHK Chemnitz fungiert als starkes Team der regionalen Wirtschaft und handelt nach folgenden Leitsätzen:

- WIR denken und handeln unternehmerisch
- WIR beraten unabhängig und neutral
- WIR fördern und fordern
- WIR vernetzen und agieren vernetzt
- WIR sind regional verwurzelt
- WIR sind international orientiert
- WIR sind nachhaltig und zukunftsorientiert
- WIR informieren und sind informiert
- WIR qualifizieren und agieren zukunftsorientiert

www.ihk.de/chemnitz/leitlinien

Martin Witschaß

Erfolgreich mit anorganisch-technischer Forschung

Die IBZ-Salzchemie GmbH & Co. KG in Halsbrücke bei Freiberg bildet seit kurzem zwei Chemielaboranten für den eigenen Bedarf aus. Dafür hat Prokurist Dr. Sven Ziegenbalg den Ausbildereignungsschein bei der IHK Chemnitz erworben. Das Unternehmen wurde im September 2003 von Prof. Dr. Gerald Ziegenbalg als Ingenieurbüro gegründet und ist spezialisiert auf Auftragsforschung in der Rohstoff- und Wertstoffgewinnung und Prozessentwicklung für die chemische Industrie. Neuerdings werden Projekte zur Gewinnung von Lithium für Kunden in Deutschland, Chile und Kanada bearbeitet. Lithium ist ein wichtiger Bestandteil von Batterien für die Elektromobilität.

Ein weiteres Geschäftsfeld des mittelständischen Unternehmens mit insgesamt 12 Mitarbeitenden ist die Entwicklung von Spezialmaterialien für die Altlastensanierung. Derzeit läuft ein Projekt zur Abdichtung von Bergbauhalden für ein weltweit tätiges Energieunternehmen. IBZ hält darüber hinaus mehrere Patente u.a. für nanokalkbaisierende Produkte, die optimale Festi-

gung und Restaurierung für Denkmäler und Bauwerke aus Stein, Mörtel oder Putz gewährleisten. Speziell für die Bekämpfung von Schimmel und Algen im Haushalt entwickelte der Dienstleister die CaSoPaL®-Reihe.

Die schimmelhemmenden Kalkfarben und Kalkrollputze sind atmungsaktiv, blättern und färben nicht ab, lassen sich ganz einfach auf die Wand aufrollen und sind in verschiedenen Farben eintönbar. Die Produkte werden im Unternehmen hergestellt und können über einen Onlineshop bezogen werden. Kunden in Bau und Handwerk können sie auch direkt bei IBZ bestellen. Mit dem im Jahr 2019 erfolgten Einstieg von Sven Ziegenbalg in das Unternehmen wurden für den Gründer die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge geschaffen. Im September dieses Jahres feierten die Unternehmer mit zahlreichen Partnern, Kunden und Wegbegleitern das 20-jährige Jubiläum ihres „privaten Fraunhofer Institutes“.

Marion Fiedler



Dr. Cindy Krause (IHK), Prof. Dr. Gerald Ziegenbalg und Dr. Sven Ziegenbalg.

ANZEIGE

Design - Bau - Service Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Sachsen
Gewerbegebiet Goldene Höhe, Zum Bahndamm 18, 08233 Treuen
Tel. +49 37468 69-0, treuen-sachsen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Chemnitz:

community4you übernimmt Versandhändler Auprotec

Der Chemnitzer Software Hersteller community4you setzt seine Wachstumsstrategie weiter fort und übernimmt den Online Versandhändler Auprotec aus Limbach-Oberfrohna.

Es ist die größte Investition in der über 20-jährigen Firmengeschichte der community4you AG. Inklusive Kaufpreis und weiterer Investitionen in den Standort soll ein zweistelliger Millionenbetrag investiert werden.

Lavinio Cerquetti, Chief Operating Officer der community4you AG, erklärt: „Wir erschließen uns mit dem Online-Handel einerseits ein weiteres Geschäftsfeld, andererseits ergeben sich auch viele Synergieeffekte. Allem voran sehen wir die Expansions- und Optimierungspotenziale, die sich bei Auprotec durch eine konsequente Digitalisierung und agile Skalierung aller Geschäftsbereiche realisieren lassen.“

Ziel sei es, die Auftragsabwicklung mit intelligenten Systemen weitgehend zu automatisieren, um noch mehr Bestellungen abwickeln zu können. Community4you hat sich nach seiner Gründung im Jahr 2001 als Anbieter für Messe- und Fuhrparkmanagement-Software weltweit etabliert.

Zu den Kunden gehören große deutsche und europäische Unternehmen sowie Institutionen mit mehreren Hundert oder mehreren Tausend Fahrzeugen und Objekten. (PM)

20 Jahre IndiKar:

Transformation aus eigenem Antrieb

IndiKar kann Transformation: Schnell, flexibel, erfindungsreich pariert der Spezialist automobiler Sonderlösungen rasant veränderte Kundenbedürfnisse. Was Geschäftsführer Ronald Gerschewski 20 Jahre nach Gründung der Individual Karosseriebau GmbH Wilkau-Haßlau umtreibt, sind Beharrungskräfte in Politik und Verwaltung: „Wandel funktioniert nur, wenn Dinge anders laufen als bisher.“ Bei Entwicklung individueller Karosserien, Interieurs bzw. kompletter Fahrzeuge, dem Erforschen noch wirksamerer Lösungen für Fahrzeugsonderschutz oder effizienter Teilefertigung in Serie beweisen die rund 300 Beschäftigten hohe Material- und Technologiekompetenz. Um der wachsenden Nachfrage zu entsprechen, wurden vergangenes Jahr 100 Mitarbeiter eingestellt, ein dritter Produktionsstandort eröffnet, rund 10 Millionen Euro in Immobilien, Maschinen und Anlagen investiert. Oft nur Insidern bekannt: In vielen Fahrzeugen namhafter Autohersteller steckt wertvolles IndiKar-Know-how. Mit dem Bau kom-

pletter, schlüsselfertiger Autos tritt das Unternehmen zunehmend aus seiner Rolle als Systemlieferant heraus. Darüber hinaus bringt sich das Team in neue relevante Themen ein – z.B. im sächsischen Feldschwarm® -Projekt. Hier arbeiten Forschungseinrichtungen und Unternehmen an Konzepten für autonome, intelligente, umweltfreundliche Landmaschinentechnik. Betriebliches Change-Management wünscht sich Ronald Gerschewski in der Gesellschaft: Anstrengung, Risikofreude, Motivation – statt überbordender Gesetzgebung und übertriebener staatlicher Fürsorge. Das lähmt, wirft Deutschland im internationalen Wettbewerb weiter zurück, sorgt sich der Ingenieur für Fahrzeugtechnik: „Wir brauchen Vordenker – dazu Verantwortungsbewusstsein, das vorgelebt, Strukturen, die überdacht werden.“ Transformation beginne im Kopf: „Wenn Menschen begreifen, dass Wandel langfristig zu Verbesserungen führt, gelingt die Veränderung.“

Kathrin Buschmann



ANZEIGE

Firmensitz in Südamerika, Osteuropa, Schweiz?
Auswanderung? Investition?
Info: 0177 / 3413396, deutschehanse@aol.com



Chemnitz:

Werbeagenturen fusionieren zu DSCHOY



Kristian Voigt, Steve Rettcke, Sandra Kothe, Sandro Zimmermann und Mario Beier (v.l.n.r.) sind das Führungsteam der fusionierten Agentur.

“*Wir wollen es schaffen, dass DSCHOY künftig Aufträge durch Weiterempfehlung und aufgrund unserer Reputation generiert. Und nicht nur, weil aufwändige Kaltakquise vorangegangen ist.*”

In Chemnitz, da wo der Sonnenberg auf die Innenstadt trifft, entsteht mit Blick auf das Kulturhauptstadtjahr 2025 der sogenannte Makerspace „Stadtwirtschaft“. Benannt nach dem einstigen kommunalen Betriebshof, wächst hier ein urbaner Mix aus Kunst und Kultur, produzierendem Gewerbe und lokalem Handwerk sowie sozialer Begegnung.

In direkter Nachbarschaft an der Augustusburger Straße steht eine repräsentative Villa mit einer Nutzungsfläche von etwa 1000 Quadratmetern. Einst diente die Villa als Atelier der Künstler Batuz und Michael Morgner – nun als Firmensitz der neuen Chemnitzer

Werbeagentur DSCHOY – eine Fusion der bisher unabhängigen Agenturen creativ clicks und KOPFSATZ.

Die Agenturmacher Kristian Voigt, Sandro Zimmermann, Steve Rettcke und Mario Beier sind seit Jahren befreundet und tauschen sich regelmäßig aus. Die Fusion, einst vorsichtige Idee, ist nun Wirklichkeit geworden. In zweieinhalb Jahren soll die neue Agentur zu einer festen Größe in der Szene von Deutschland werden. Kristian Voigt blickt voraus: „Wir streben bis 2030 einen festen Platz im nationalen Agenturranking des GWA an.“ Der GWA ist der Interessenverband deutscher Kommunikations- und Werbeagenturen mit Sitz in Frank-

furt am Main. Steve Rettcke ergänzt: „Wir wollen es schaffen, dass DSCHOY künftig Aufträge durch Weiterempfehlung und aufgrund unserer Reputation generiert. Und nicht nur, weil aufwändige Kaltakquise vorangegangen ist.“ Man will künftig neben Kunden aus der Region auch Unternehmen und Marken mit nationaler Bekanntheit betreuen und komplexe Webanwendungen entwickeln. Mit der Fusion rückt ein Agenturkonzept in den Fokus der nationalen Werbebranche, das adhoc auf die Power von 40 Mitarbeitenden setzen kann. Beste Voraussetzungen also für DSCHOY, die ehrgeizigen Ziele zu erreichen. (PM)

Registrierungspflicht bei der FIU

Bis zum 1. Januar 2024 müssen sich alle Unternehmen, die unter den Anwendungsbereich des Geldwäschegesetzes (GwG) fallen, im elektronischen Meldeportal „goAML Web“ der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren. Betroffen sind z.B. alle Güterhändler, Immobilienmakler sowie bestimmte Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler. Über das FIU-Portal müssen bei einem Geldwäscheverdacht Meldungen abgegeben werden, außerdem stellt die FIU dort für verschiedene Branchen wichtige Typologiepapiere zur Verfügung (z.B. Immobilien-, Kfz-, Glücksspielsektor). Die flächendeckende Registrierungspflicht für alle Verpflichteten ist aus Sicht der DIHK ein weiterer Beitrag zur Bürokratiebelastung der Unternehmen. Die Typologiepapiere können allerdings hilfreich sein. Die von der Bundesregierung geplante Verlängerung der Registrierungsfrist für Güterhändler bis zum 1. Juli 2027 wird begrüßt.

Annette Schwirten



Integration und Menschlichkeit in einem hart umkämpften Geschäft

Für die als „Zschopautrans“ bekannte ZT Transportlogistik- und Speditionsgesellschaft mbH mit Sitz in Gornau sind Integration und Menschlichkeit nicht nur leere Worthülsen. Zum 30-jährigen Bestehen Ende August wurde nicht nur ein Jubiläum gefeiert, viel wichtiger war ein Punkt im Festprogramm, der wohl jeden der rund 200 Gäste im Festzelt sehr berührt hat.

Im Oktober 2021 hatte einer der tschechischen Mitarbeiter auf der B7 nahe Frohburg einen folgenschweren Unfall. Pavel Kališek, der 39-jährige Berufskraftfahrer aus Most, war gerade auf dem Weg zur nächsten Ladestelle, als es zu einer Kollision mit einem entgegenkommenden Fahrzeug kam, welche eine schlimme Kettenreaktion auslöste. Der Sattelschlepper von Pavel wurde dabei von der Fahrbahn geschleudert und fing sofort Feuer.

Sein Überleben hat der Trucker fünf Menschen zu verdanken, welche sofort zu Hilfe eilten und den Mann aus seinem Fahrzeug befreiten und erstversorgten. Nach vielen Operationen und Behandlungen konnte Pavel wieder in der Mitte seiner Kollegen und der Firmenleitung an der Jubiläumsfeier teilnehmen.

In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass sich Geschäftsführer wie Ralf Mittelbach, Tobias Rümmler und Robert Rühlig so um ihre Mitarbeiter kümmern. Auch wenn noch nicht absehbar ist, ob Pavel Kališek wieder in das Berufsleben zurückkehren kann, wird der Kontakt zu ihm mit Besuchen und Hilfe beim Ausfüllen von Dokumenten aufrecht erhalten. Die ZT Transportlogistik- und Speditionsgesellschaft mbH beschäftigt 75 Mitarbeiter, davon 54 Fahrer aus drei Nationen.

Sebastian Mayerhoefer

ANZEIGE

Teams berichten

über ein motivierendes Arbeitsklima.



Erstberatung sichern! (kostenfrei)



Eine Initiative der gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen.
bfg-koordinierungsstelle.de/sachsen/

Betriebliche Gesundheitsförderung

Goldbeck zieht erfolgreiche Bilanz



„Unser aktuell südlichstes Projekt ist eine Produktionshalle für Arndt Feintechnik in Gattendorf bei Hof. Das nördlichste Projekt liegt in Cottbus, eine Logistikhalle, die der Onlinehändler Amazon nutzt.“

Das europaweit tätige Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck mit Hauptsitz in Bielefeld hat sich in einem herausfordernden Umfeld im vergangenen Geschäftsjahr behauptet.

Angesichts der Materialversorgungsengpässe und starken Preissteigerungen bei Material und Energie absolvierte das Unternehmen nach eigenen Angaben ein „zufriedenstellendes Geschäftsjahr“ und erwirtschaftete dabei eine Gesamtleistung in Höhe von 6,7 Milliarden Euro (Vorjahr: mehr als 5 Milliarden Euro). Aufgrund anhaltender politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten und der Effekte aus Zinsanstieg und Wirtschaftslage sei der Ausblick auf die kommenden

Jahre allerdings zurückhaltend. Der Standort Treuen wird derzeit erweitert. Eine neue Produktionshalle ist bereits fertig. Bis Herbst 2024 entsteht zudem ein weiteres Bürogebäude. „Das vergangene Geschäftsjahr ist das bislang umsatzstärkste Geschäftsjahr der Niederlassung Sachsen, die seit 30 Jahren besteht“, sagte Niederlassungsleiter Jörg Bechmann.

Goldbeck habe in der Region „einen bunten Mix aus dem Goldbeck-Portfolio“ realisiert. „Unser aktuell südlichstes Projekt ist eine Produktionshalle für Arndt Feintechnik in Gattendorf bei Hof. Das nördlichste Projekt liegt in Cottbus, eine Logistikhalle, die der Onlinehändler Amazon nutzt.“ Kurz vor

Fertigstellung steht eine Kleinflugzeughalle für den Flughafen Dresden. Zudem hat die Niederlassung in Schwarzenberg ein Projekt für die öffentliche Hand realisiert. Um die angespannte Parksituation nahe der Altstadt zu entschärfen, wurde aus eigenen Mitteln ein öffentliches Parkhaus errichtet.

Zu den überregionalen Projekten zählt eine Produktionshalle für einen Stammkunden im unterfränkischen Alzenau. Aktuell beschäftigt Goldbeck mehr als 12.000 Mitarbeitende an über 100 Standorten in Europa. In Sachsen sind es mehr als 1500 Mitarbeitende, im Vogtland über 1100.

Ramona Nagel

Landhotel Rittersgrün:

Mitarbeitern liegen soziale Projekte am Herzen

Das Landhotel Rittersgrün in Breitenbrunn, ein gemütliches und barrierefreies 4-Sterne-Hotel, geführt von Familie Christian Neubert, feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Küchenchef Mirko Gnitka war im Jahr 2010 Sieger im Regionalen Jugendwettbewerb Gastronomie. Vom Hotelpersonal sind viele langjährig dabei, einige sogar schon seit 20 Jahren. Zahlreiche Jugendliche wurden während dieser Zeit erfolgreich in den Gastronomieberufen ausgebildet. Dabei spielt auch die gute Zusammenarbeit mit dem Beruflichen Schulzentrum für Ernährung, Sozialwesen und Wirtschaft des Erzgebirgskreises Schneeberg eine wichtige Rolle. Aktuell erlernen im Landhotel mit 53 Betten sechs Auszubildende einen Beruf in der Hotellerie und Gastronomie. In das Hotel wird laufend investiert, um es auf dem neuesten Stand zu halten. Block-

heizkraftwerke und eine Photovoltaikanlage runden das Energiekonzept ab. In jüngster Zeit wurden in den hauseigenen Gesundheits- und Wellnessbereich Hydro-Jet, Skin-Touch-Badewanne und Infrarot-Tiefenwärme eingebaut. Anschafft wurden auch neue Matratzen für die Hotelbetten und ein neues Kassen-

und Reservierungssystem. Dem 35-köpfigen Hotelteam liegen soziale Projekte sehr am Herzen. Seit Beginn der Corona-Pandemie beliefert der Küchenchef gemeinsam mit Juniorchefin Carolin Klemm Kinderheime und Wohngruppen in der Umgebung mit festlichem Weihnachtsessen. (PM)



Freie Presse

AUKTION



Bieten, sparen, glücklich sein!

17.-26. November

Bis zu
50%
Rabatt



freipresse-auktion.de

Freie Presse



WIR SIND HEIMAT!

Mittelsachsen:

“ Ich will meinen Erfahrungsschatz aus 26 Jahren Berufstätigkeit direkt an den Kunden weitergeben, Hilfestellung bei der Reinigung geben und Problemlöser sein.



Sandra und Marko Hache von der „REIBUNGSLOS Systeme GmbH“.

Haßlauer Großhändler setzt auf chemiefreie Reinigungstechnik

Ein neues Geschäftsfeld erschlossen hat sich die Firma REIBUNGSLOS Systeme GmbH aus Roßwein in Mittelsachsen. Seit der Gründung 2020 im Ortsteil Haßlau lag der Schwerpunkt auf dem Schmierstoffhandel. Anfang Mai dieses Jahres teilten Marko Hache und seine Frau Sandra das Geschäft in zwei Felder: Schmierstoffsysteme und nahezu chemiefreie Reinigungssysteme. In den nächsten Jahren wollen sie ihr Geschäft mit Boden-Reinigungstechnik ausbauen.

Der 46-Jährige hat Berufserfahrung im Bereich der Reinigungstechnik unter anderem durch seine deutschland- und europaweite Tätigkeit bei einem namhaften Hersteller für Bodenreinigungsmaschinen und Robotertechnik. Den Schritt in die Selbstständigkeit habe er gewagt, weil er unabhängig sein und eigene Ideen verwirklichen wollte. „Ich will meinen Erfahrungsschatz aus 26 Jahren Berufstätigkeit direkt an den Kunden weitergeben, Hilfestellung bei der Reinigung geben und

Problemlöser sein.“ Beliefert werden Gebäudereiniger, Hotellerie, Krankenhäuser und Pflegeheime, aber auch Industriereiniger. „Wir setzen aus dem Umweltgedanken heraus weniger auf chemische als vielmehr auf mechanische Reinigungsverfahren, von denen ich einige mitentwickelt habe“, sagt der Unternehmer. Seine Frau bringt als Betriebsleiterin Erfahrungen aus der Hotellerie und als staatlich anerkannte Desinfektorin ein und ist unter anderem verantwortlich für die Werbung und Social Media.

Bei der Gründung vor drei Jahren hat sich das Ehepaar Hache Rat beim Finanzierungssprechtage der IHK-Regionalkammer Mittelsachsen geholt. Angesichts von ca. 2000 verschiedenen Förderprogrammen war das der richtige Weg. „Es war ein langer Prozess – man muss sich halt kümmern. Ich bin sehr zufrieden mit der Beratung durch die verschiedenen Förderbanken und habe unter anderem das Marketing – die Website, Prospekte und Visitenkar-

“ Wir setzen aus dem Umweltgedanken heraus weniger auf chemische als vielmehr auf mechanische Reinigungsverfahren, von denen ich einige mitentwickelt habe.

ten – komplett gefördert bekommen“, so der Unternehmer. Den Namen REIBUNGSLOS Systeme GmbH und das Firmenlogo hat er sich patentrechtlich schützen lassen. Mittelfristig soll das Unternehmen wachsen und der Großhandel über Mitteldeutschland hinaus ausgeweitet werden. Dafür sollen im nächsten Jahr auch Mitarbeiter eingestellt werden. „Und wir sind dabei, eigene Reinigungstechnik mit verschiedenen Herstellern zu entwickeln und auf den Markt zu bringen“, steckt Marko Hache weitere Ziele ab.

Marion Fiedler

Tröger Surface wächst mit Premiumprodukten

“Wichtig ist und bleibt es, die Auftraggeber im Blickfeld zu behalten, neue Entwicklungen aufzunehmen und die Kundenvielfalt auszubauen.

Die TSG TRÖGER SURFACE GROUP wächst: Aufgrund guter Auftragseingänge aus Fahrzeug-, Elektronik-, Sanitär- und Maschinenbauindustrie lässt das Bernsdorfer Oberflächenzentrum einen Hallenanbau errichten. Zum Jahresende stehen rund 4500 Quadratmeter Produktionsfläche für Metallverarbeitung und Oberflächenveredlung zur Verfügung. „Zirka 2,4 Millionen Euro fließen in Hallenerweiterung und Maschinenpark“, berichtet Geschäftsführer Alexander Tröger.

Die ausgezeichnete Marktposition ist Ergebnis langjähriger Arbeit, verbunden mit dem Anspruch an höchste Qualität, innovative Lösungen, besten Kundenservice. 1978 mit einer Werkstatt für Lampenrestauration gestartet, haben Gründer Gotthard Tröger und Sohn Alexander schrittweise Kunden-

kreis und Kompetenzen ausgebaut, das Portfolio um Galvanik, Druckguss und Spritzguss erweitert. Zur Produktpalette zählen beispielsweise Türgriffe und Blenden für den Fahrzeug-Innenraum, Bedienelemente, Einfassungen für Instrumente sowie Zierleisten. 15.000 Teile im Zinkdruckguss produzieren die 106 Mitarbeiter (darunter ein Azubi) täglich und beschichten gleichzeitig 40.000 Teile in der Galvanik. Dafür benötigt das Werk jährlich rund 300 Tonnen Zink und 35 Tonnen Kunststoff.

Um die hochwertigen Produkte modern, kühl, glatt, poliert, rau oder matt glänzend erscheinen zu lassen, kommen vielfältige und modernste Projektierungs- bzw. Fertigungsprozesse zum Einsatz. Nachgefragt werden die Erzeugnisse von weltweit agierenden Auftrag-

gebern im Premiumsegment, z.B. für die Fahrzeugmarken Rolls Royce und Bentley.

Um an die positive Geschäftsentwicklung anzuknüpfen – der Jahresumsatz stieg zuletzt auf 19,5 Millionen Euro – setzen Alexander Tröger und seine Ehefrau Nicole Tröger auf Eigenverantwortung, Weiterentwicklung, gutes Miteinander der Beschäftigten. Dazu zählt auch die neu eingeführte Pausenverpflegung im 3-Schicht-Betrieb mit 3,80 Euro Zuschuss pro Tag. Zuversichtlich blickt der 46-jährige Metallbildner-Meister in die Zukunft: „Wichtig ist und bleibt es, die Auftraggeber im Blickfeld zu behalten, neue Entwicklungen aufzunehmen und die Kundenvielfalt auszubauen.“

Kathrin Buschmann



Pass! Alexander Tröger und Ines Franke, Maschinenbedienerin im Spritzguss, sind mit der Qualitätsprüfung der Sitzschienen-Kappen für Bentley Flying Spur zufrieden.



DIHK warnt vor Lkw-Maut-Erhöhung

Die geplante Erhöhung der Lkw-Maut trifft die Transportbranche mit einer Mehrbelastung von rund 7,6 Milliarden Euro nach Einschätzung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) „extrem hart“.

DIHK-Präsident Peter Adrian kritisiert vor allem, dass es im bisher vorliegenden Gesetzentwurf zu einer Doppelbelastung beim CO₂-Preis kommt. Das sollte aber laut Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition vermieden werden. „Durch den nationalen Emissionshandel wird Kraftstoff durch die CO₂-Zertifikate bereits belastet und nun kommt der CO₂-Aufschlag bei der Lkw-Maut in einer Größenordnung von über 7 Milliarden noch hinzu“, sagte Adrian. Er wies darauf hin, dass das Transportge-



werbe als Schlüsselbranche eine wichtige Funktion für die gesamte Wirtschaft erfülle: „Daher ist es weit über die Bran-

che hinaus relevant, dass der Güterkraftverkehr am Standort Deutschland wettbewerbsfähig bleibt.“ (PM)

Wegen Energiepreisbremsen:

EU muss Beihilferahmen verlängern

Für die staatlich finanzierten Gas- und Strompreisbremsen muss dringend der bislang befristete EU-Beihilferahmen verlängert werden. Darauf dringt die DIHK in Brüssel und Berlin. Eine baldige Verlängerung dieses Krisen- und Übergangsrahmens sei für die deutsche Wirtschaft enorm wichtig, sagte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. Denn dieser Rahmen hel-

fe, „Investitionen und Finanzierungen für die Produktion sauberer Technologien in Europa zu beschleunigen“ und gebe Unternehmen die dringend nötige Planungssicherheit. An der Genehmigung dieser Beihilfen durch die Europäische Kommission hängen Gas- und Strompreisbremsen sowie weitere Unterstützungsmaßnahmen im Zuge der Krisen. (PM)



Neues Portal:

Auslandsaufenthalte in der Ausbildung

Zum Ausbildungsbeginn 2023 ist das neue Service-Portal „auslandsberatung-ausbildung.de“ an den Start gegangen. Es richtet sich an Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, beruflichen Schulen, Kammern und Kreishandwerkerschaften. Das Angebot der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) umfasst Informationen rund um Auslandsaufenthalte in der Ausbildung und bietet einen Überblick über die Chancen, Rahmenbedingungen und Planungsschritte. Der integrierte Stipendienfinder bündelt zudem alle Förderprogramme, die Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung finanziell unterstützen. Das Angebot ist kostenfrei. (PM)

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.auslandsberatung-ausbildung.de



Entwurf eines Wachstumschancengesetzes

Die Bundesregierung hat den Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Wachstumschancen, Investitionen und Innovation sowie Steuervereinfachung und Steuerfairness vorgelegt – das Wachstumschancengesetz (WtcG).

Damit will sie die Liquiditätssituation der Unternehmen verbessern und Impulse für Investitionen setzen. Mit einer Reihe von steuerlichen Maßnahmen sollen die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Wachstumschancen Deutschlands erhöht werden. Die jährliche Entlastung für die gesamte deutsche Wirtschaft soll knapp 7 Mrd. Euro betragen.

Es sei im Ansatz richtig und sogar überfällig, die steuerlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zu verbessern. Allerdings beinhalte der Gesetzentwurf auch Regelungen, die sich aus Sicht der IHK-Organisation nicht mit den genannten Zielen vereinbaren lassen, weil sie Unternehmen zusätzlich belasten. Zudem fehlten auch überaus wichtige Maßnahmen zur Entlastung der Unternehmen im Energiebereich.

Deshalb fordern die sächsischen IHKn eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau von 0,5 €/MWh, eine Erweiterung der Prämie für Energieeffizienzinvestitionen auf Strom-Partnerschaften, eine konsequentere Verbesserung der Verlustverrechnung sowie eine bessere Mitnahme der Unternehmen bei der Einführung der eRechnung.

Marion Fiedler

Wirtschaft gegen stationäre Grenzkontrollen

Anfang Oktober warnten die IHK Chemnitz, IHK Dresden, IHK für Oberfranken Bayreuth, IHK Niederbayern und IHK Regensburg für Oberpfalz/Kehlheim die Bundesbehörden vor der Einführung stationärer Grenzkontrollen. Nach den Erfahrungen der Corona-Zeit befürchteten die Unternehmen Einschränkungen

im grenzüberschreitenden Liefer- und Pendlerverkehr.

Rund 48.500 Menschen aus Tschechien sind im bayerischen und sächsischen Grenzraum sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der überwiegende Teil pendelt täglich über die Grenze. (PM)

Deutschlandticket langfristig sichern

„Soll das Deutschlandticket nicht nur zur kurzen Episode werden, muss dessen Finanzierung langfristig und für die Aufgabenträger und Leistungserbringer des ÖPNV auskömmlich sein“, so die sächsischen IHKn in einem Schreiben an die sächsische Landesregierung. An dieser Voraussetzung fehle es zur Zeit noch. Um das Ticket auch weiter anbieten zu können, sei die Finanzie-

rung zumindest für den Zeitraum bis einschließlich 2025 ohne Zeitverzug zu klären. Außerdem müsse mit dem Ticket zwangsläufig ein systematischer Ausbau des ÖPNV-Angebotes einhergehen. Gelingen könne dies nur in einer gemeinsamen finanziellen Kraftanstrengung von Bund und Ländern.

Marion Fiedler





Masterplan-Tourismus wird innerhalb der Staatsregierung abgestimmt

Der Tourismus prägt entscheidend den Charakter und das Bild von Sachsen in der Welt. Außerdem ist er ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor und Einkommensquelle für viele Menschen im Freistaat.

Die zurückliegenden Jahre haben die Tourismus-Branche vor große und teilweise völlig neue Herausforderungen gestellt. Nun sind neue Denkansätze nötig, wie heute der Tourismus in Sachsen für morgen ausgerichtet werden kann. Dafür erarbeitet die sächsische Staatsregierung gemeinsam mit der Branche eine neue Strategie.

Mit dem Masterplan Tourismus Sachsen möchte das sächsische Tourismusministerium eine neue Vereinbarung zwischen Tourismusbranche und Politik treffen. Er soll ein abgestimmtes und

verbindliches Zukunftsbild für alle Touristiker in Sachsen bieten. Partner aus der Tourismuswirtschaft waren eingeladen, ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen.

In den Zukunftswerkstätten zu den sieben Handlungsfeldern Tourismusmarketing, Finanzen und Verantwortung, Ganzjahrestourismus, Fachkräfte, Nachhaltigkeit, Mobilität und Digitalisierung in allen sächsischen Tourismusdestinationen wurde von März bis Juni 2023 diskutiert, analysiert und an Lösungen gearbeitet.

Unter den Teilnehmern befanden sich auch Tourismusunternehmer aus dem Kammerbezirk der IHK Chemnitz, die ihre Erfahrungen aus der Praxis einbringen konnten. Insbesondere die Themenfelder Fachkräfte und Mobilität

wurden unternehmerseitig intensiv und kritisch diskutiert. Gemeinsam mit der Branche sollen nun die Weichen dafür gestellt werden, dass Sachsen für Gäste attraktiv bleibt und sich die Tourismusbranche gut entwickelt.

Im Beirat arbeitet mit Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg auch ein Vertreter der IHK Chemnitz mit. Im September wurde dort der Entwurf des Masterplans vorgestellt. Danach wird er innerhalb der Staatsregierung abgestimmt. Der Kabinettsbeschluss des finalisierten Masterplans Tourismus Sachsen wird für Ende 2023 angestrebt. Daran schließen sich im Frühjahr 2024 Veranstaltungen an, in denen der Masterplan der Fachöffentlichkeit präsentiert werden soll. (PM)

www.masterplan-tourismus.sachsen.de

Ideen, Impulse und Investitionen für die Innenstadt



Bert Rothe
Referatsleiter IHK Chemnitz

“*Neben Basics wie Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung, die immer gegeben sein müssen, ist dies vor allem Multifunktionalität: Innenstädte sollen Raum zum Wohnen, zum Arbeiten, für Bildung, Handel, Gastronomie, Kunst und Kultur sein.*”

Die Innenstädte stehen unter Druck – doch gibt es Möglichkeiten, ihre Attraktivität nicht nur zu erhalten, sondern zu erhöhen, wie das Beispiel Chemnitz zeigt. Das Ereignis hatte die erhoffte Strahlkraft: Zehntausende Menschen aus Chemnitz und Umgebung folgten Mitte September der Einladung zum Lichterfestival „Light our Vision“ – und entdeckten dank aufwendiger künstlerischer Illumination ganz neue Facetten ihrer Innenstadt. Ob Hauptbahnhof, Oper oder der „Marienplatz“ zwischen Kunstsammlungen und Parteilafte, ob Marx-Monument oder Roter Turm: das Ereignis brachte Chemnitzer Plätze zum

Strahlen – und dieses Strahlen spiegelte sich in Tausenden Augen wider.

Innenstadt Wettbewerb „Ab in die Mitte!“

Kein Wunder, dass die Veranstaltenden – die kommunale Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) als offizielle Veranstalterin und der Verein Baukultur für Chemnitz e. V. als Initiator – positiv zurückblickten, über eine Neuauflage 2024 nachdenken und sich zugleich mit dem Projekt beim sächsischen Innenstadt-Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ bewarben. Am 14. November findet in Meißen die Preisverleihung der diesjährigen, bereits 20. Auflage des Wettbewerbs statt.

„Light our Vision“ hat es mit einem breiten Feld an Mitbewerbern zu tun: „45 Beiträge sind eingereicht, darunter 20 aus der Kammerregion Südwestsachsen“, weiß Bert Rothe, Referatsleiter Standortentwicklung bei der IHK

Chemnitz. Für ihn ist die hohe Zahl der Einreichungen ein Signal, dass die Verantwortlichen in den Kommunen der Region den Kampf um ihre Innenstädte weiterführen. Die stehen erheblich unter Druck.

Besucher haben große Erwartungen

Bereits vor den Corona-Jahren war ein Abwandern von Kaufkraft aus dem stationären in den Online-Handel zu beobachten. Die Pandemie verstärkte den Trend und schränkte zudem auch den Besuch von Gastronomie- und Freizeiteinrichtungen, nicht nur, aber auch in den Innenstädten ein. Inzwischen sind es Inflation und gestiegene Energiepreise, die einerseits die Gewerbetreibenden kostenseitig belasten und andererseits an der Kaufkraft potenzieller Kunden und Gäste knabbern. „All das ist eine toxische Mischung für unsere Innenstädte“, so Rothe. Studien wie etwa die alle zwei Jahre wiederkehrenden großen Passanten- und Kundenbefragun-



Festival „Light our Vision“ in Chemnitz.



“Ob wir die oberen Flächen bis 2025 fertigstellen und vermieten, da bin ich ehrlich: Das ist schwer zu packen.

gen des IFH Köln zeigen regelmäßig, was die Menschen von Innenstädten erwarten: „Neben Basics wie Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung, die immer gegeben sein müssen, ist dies vor allem Multifunktionalität: Innenstädte sollen Raum zum Wohnen, zum Arbeiten, für Bildung, Handel, Gastronomie, Kunst und Kultur sein“, sagt Rothe. Menschen wünschen sich eine gute Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln, eine hohe Aufenthaltsqualität sowie ein vielfältiges Angebot.

Multifunktionalität im Galeria-Gebäude

Um all dies zu leisten, müssen Innenstädte als Ganzes sich weiterentwickeln – doch auch einzelne Flächen. Dies gilt umso mehr für exponierte Gewerbeflächen wie die Galeria (vormals „Galeria Kaufhof“) in Chemnitz gegenüber vom Rathaus und direkt am Neumarkt – mehr Innenstadt geht nicht. Mit dem im Frühjahr 2023 verkündeten Erhalt der Filiale wurden nach engagiertem Einwirken der Stadtspitze und dem Verkauf des Gebäudes an die Firmengruppe des Berliner Unternehmers Kurt Krieger die Weichen für eine Neuorientierung gestellt, wie der nun für die Fläche verantwortliche Thomas Stoyke im September auf der Fachtagung Stadtmarketing der IHK Chemnitz erklärte. Dabei wird Wert auf eine vielfältige Gebäudenutzung gelegt: Zunächst kümmern sich Stoyke und sein Team um das Parkhaus und

die in dessen Erdgeschoss befindlichen Gewerbeflächen. „Nach diesen Flächen haben wir eine gute Nachfrage“, konnte Stoyke berichten, in spätestens 12 Monaten erwarte er hier – auch durch die Zusammenlegung von Flächen – einen Vermietungsstand von 100 Prozent. Kritisch sieht er die Situation rund um Treppenhäuser und Aufzüge, insbesondere im Hinblick auf die Sauberkeit: „Das ist eine offene Flanke bei der Vermarktung. Hier langfristige Verbesserungen herzustellen, geht nur gemeinsam mit der Stadt.“

Im Galeria-Gebäude selbst ist die Transformation ebenfalls angestoßen: Der Kaufhauskonzern werde künftig die unteren drei Etagen mit Handelsflächen bewirtschaften. Die unterste Ebene soll jedoch durch Gastronomieflächen rechts und links des zentralen Eingangsbereiches stärker zum Markt hin geöffnet werden, die bis zum ersten Halbjahr 2024 eröffnen sollen – „rechtzeitig zum Kulturhauptstadtjahr.“ Im hinteren Bereich des Erdgeschosses ist wie bisher eine Fläche für den Verkauf von Lebensmitteln vorgesehen, auch wenn Galeria diesen künftig nicht betreiben wird.

Herausforderungen stellen sich bei der Umnutzung der oberen Etagen. Stoyke kann sich hier Büroflächen, Hotellerie oder auch Sportangebote vorstellen. „Wichtig ist, dass wir Frequenzbringer gewinnen können.“ Für jegliche neue Nutzung sind aber umfangreiche Vor-



Thomas Stoyke
Bevollmächtigter
CMC Center Management GmbH

arbeiten notwendig: Bisher wurde das Gebäude in Sachen Brandschutz und Fluchtwege als Ganzes gedacht, nun sei eine aufwendige Trennung nötig: „Ob wir die oberen Flächen bis 2025 fertigstellen und vermieten, da bin ich ehrlich: Das ist schwer zu packen“, erklärte Stoyke. So bleibt die Chemnitzer Innenstadt auch die kommenden Jahre eine Baustelle – wie so viele andere auch. Dass sich fortwährende Ideen, Impulse und Investitionen lohnen, bewiesen indes die Ergebnisse der letzten IFH-Studie „Vitale Innenstädte“: Hier schnitt die City in Sachen Gesamtattraktivität mit einer (Schul-)Note von 2,2 deutlich besser ab als noch 2018, als die Besucher ihr eine 2,8 gaben.

Volker Tzschucke



Interview:

Kühlschmierstoffe werden wartungsfrei mit UVC-Licht entkeimt

“ Der Bedarf und das Interesse für unseren Kühlschmierstoff-Entkeimer in der Maschinenbaubranche ist sehr groß. Erste Maschinenhersteller haben uns bereits angesprochen, um das System in ihre Maschine zu integrieren.

Thomas Berlin und Rico Schwarzbach hören oft „Das geht nicht“. Für sie ist das Ansporn zur Lösung. So haben die beiden Gründer der TBRS UV-Systeme

in Altmittweida unter anderem ein vielseitiges Gerät zur sicheren Raumluftentkeimung entwickelt. Im Interview schildern sie ihre weiteren Pläne.

IHK: Sie haben 2021 während der Pandemie gegründet. Wie kam es dazu?



Rico Schwarzbach und Thomas Berlin.

Thomas Berlin: An eine Gründung hatten wir zunächst gar nicht gedacht. Dann kam die Pandemie und ausgerechnet zu dieser Zeit wurden unsere Kinder eingeschult. So haben wir unsere Idee der Kühlschmierstoffentkeimung erst einmal zur Seite gelegt und stattdessen unseren Raumluftentkeimer auf UVC-Basis entwickelt. Damit wurde eine Verbesserung der Situation für die Schüler geschaffen. Es gab zudem durchweg positiven Zuspruch auch aus anderen Bereichen wie beispielsweise Restaurants, Großraumbüros und Fitnessstudios. Der TBRS-1 wurde so weiterentwickelt, dass er kompakt, leise und extrem wartungsarm ist. Auf dieser Basis haben wir den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Über 90 % aller Teile werden regional entwickelt und produziert. Dadurch haben wir ein qualitativ hochwertiges Gerät und die Wertschöpfungskette bleibt in der Region Sachsen/Thüringen.

IHK: Ihre Produkte zur Raumluftentkeimung waren in der Corona-Pandemie sehr sinnvoll: Wie geht es nun weiter?

Rico Schwarzbach: Wir haben unsere ursprüngliche Idee zur Entkeimung von Kühlschmierstoffen mit UVC-Licht



wieder aufgegriffen und sind auf ein Problem gestoßen, das selbst Kühlschmierstoffhersteller hatten. Sobald ein Kühlschmierstoff oder eine verschmutzte Flüssigkeit mit UV-Licht beaufschlagt wird, bildet sich binnen kurzer Zeit (24 h) ein Belag, der verhindert, dass das UV-Licht auf die Flüssigkeit wirken kann. Wir brauchten also ein Reinigungssystem, welches nicht direkt in Kontakt mit dem UV-Licht kommt, weil dieses den natürlichen Alterungsprozess der Materialien beschleunigt. Nach zwei Jahren Forschung und Tests hatten wir unser Gerät zu einem wartungsfreien und autark laufenden System weiterentwickelt. Das dabei entwickelte Verfahren für den wartungsfreien Betrieb haben wir zum Patent angemeldet. Der Kühlschmierstoff-Entkeimer soll die Gesundheit der Mitarbeiter schützen und den steigenden Kosten der Kühlschmierstoffe entgegenwirken.

IHK: Wer sind Ihre Kunden?

Thomas Berlin: Unsere Produkte sind primär für den öffentlichen Bereich und für Industriekunden geeignet. Der Kühlschmierstoff-Entkeimer ist für die

Metallbearbeitung und CNC-Bearbeitungszentren gedacht. Allerdings lässt die Technologie der wartungsfreien Selbstreinigung noch viele weitere Anwendungsmöglichkeiten in anderen Branchen zu, zum Beispiel in der Kühlwasseraufbereitung und dort, wo Flüssigkeiten stark verschmutzt sind oder zur Bildung von Belägen neigen. Als Hersteller sind wir in der Lage, Sonderlösungen und auch größere Anlagen anzubieten.

IHK: Wo sehen Sie mittelfristig den Bedarf – sollen neue Absatzgebiete erschlossen werden?

Rico Schwarzbach: Der Bedarf und das Interesse für unseren Kühlschmierstoff-Entkeimer in der Maschinenbaubranche ist sehr groß. Erste Maschinenhersteller haben uns bereits angesprochen, um das System in ihre Maschinen zu integrieren. Nachhaltigkeit und Einsparung von natürlichen Ressourcen werden ein immer größeres Thema, bei dem wir mit der Einsparung an Kühlschmierstoffen genau richtig sind. Weitere Absatzgebiete sind durch die Entwicklung der Selbstreinigung des UV-Systems auch auf andere

Prozessflüssigkeiten ausdehnbar. Es werden noch viele Biozide als vermeintlich einzige Lösung eingesetzt, die durch unsere Geräte womöglich komplett ersetzt werden können.

IHK: Wie möchten Sie Ihr Unternehmen weiterentwickeln?

Thomas Berlin: Wir sind momentan zu dritt, wollen aber mit unserem neuen Gerät und den weiteren Ideen gezielt wachsen. Dazu werden wir im ersten Schritt den Vertrieb ausbauen und dementsprechend dann auch die Fertigung. Unsere Produkte verkaufen wir bisher deutschlandweit. Für den Kühlschmierstoff-Entkeimer gibt es aber auch schon erstes Interesse aus Österreich und der Schweiz.

Das Gespräch führte Susanne Schwanitz.

Der Kühlschmierstoff-Entkeimer wird zum IHK-Technologiestammtisch am 14. November, von 16 – 18 Uhr in Mittweida vorgestellt.

www.ihk.de/chemnitz/technologiestammtisch

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

Sparkasse Vogtland

85.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

PHOTOVOLTAIK MIT SYSTEM

www.ralux-ag.de

 **RALUX AG**

IHK-Konjunkturumfrage:

Schlechte Aussichten für Großhandel, Bau und Verkehr

Die wirtschaftliche Lage der Region ist angespannt. Nach einer kurzen Entspannung in der ersten Jahreshälfte ist der Geschäftsklimaindex der IHK Chemnitz, der die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen für die kommenden 12 Monate wiedergibt, erneut deutlich um -19 Punkte auf aktuell 88 Punkte gesunken. Im Herbst 2022, der von Unsicherheit bezüglich der Energieversorgungslage geprägt war, hatte der Wert bei 73 Punkten gelegen.

Das ist das Ergebnis der Konjunkturbefragung der IHK Chemnitz im Herbst 2023, an der sich 566 Unternehmen mit mehr als 28.850 Beschäftigten aus Industrie, Baugewerbe, Handel, Dienstleistungen, Güterverkehr und Gastronomie/Tourismus beteiligt haben. Während die Energieversorgung zunächst gesichert scheint, stellen die anhaltend hohen Energie- und Kraftstoffpreise für einen Großteil der Befragten das größte Geschäftsrisiko dar.

Die Unternehmen sind zudem besonders durch nachlassende Auftrags-eingänge einerseits und nachhaltige Kostensteigerungen andererseits betroffen.

Der Einbruch des Lageindicators ist vor allem rückgängig in den Bereichen Industrie (31 Punkte zur Vorumfrage), Einzelhandel (29 Punkte) und Verkehr (25 Punkte) geschuldet. Diese Branchen sind besonders von den Preissteigerungen, Materialengpässen sowie der Konsumflaute betroffen.

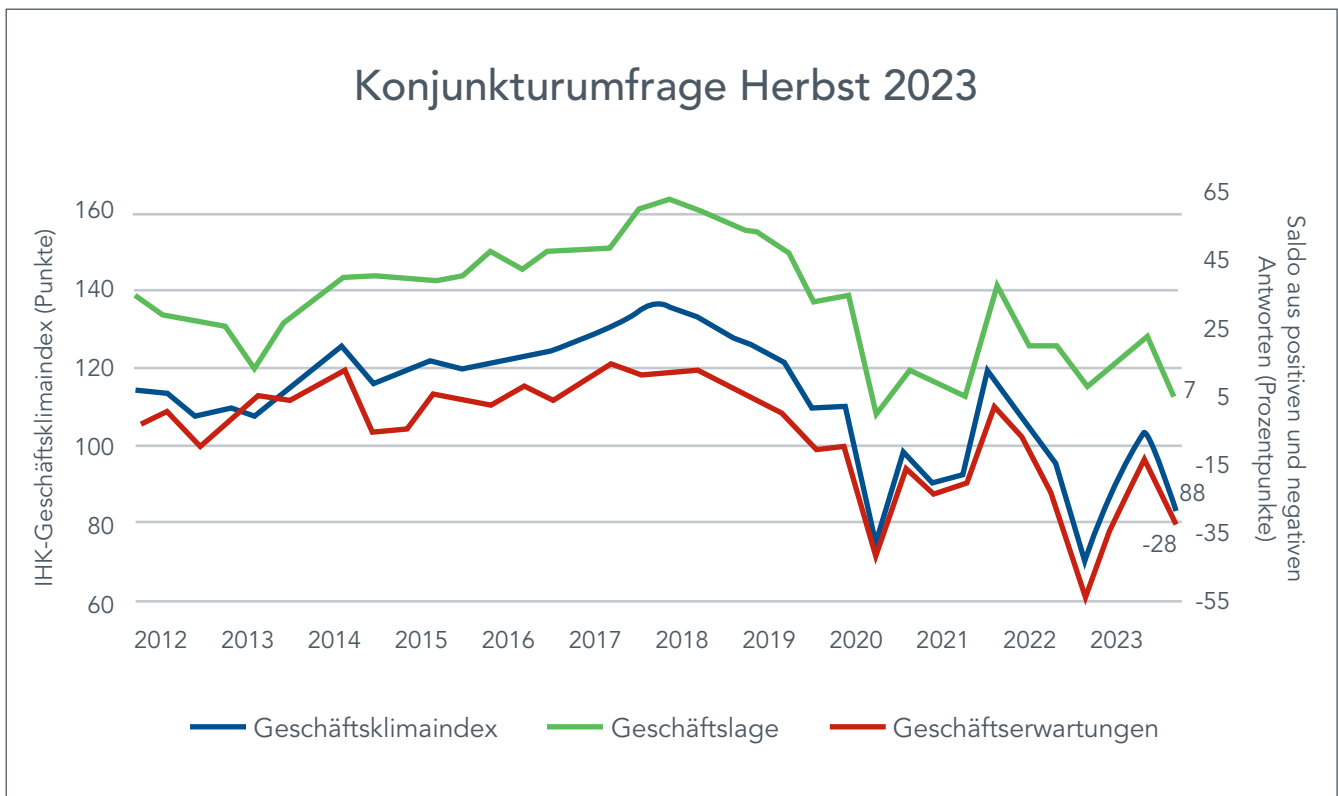
Das Baugewerbe stagniert angesichts sinkender Auftragseingänge, der Großhandel verbessert sich leicht, bleibt aber im negativen Bereich, das Gastgewerbe und die Dienstleistungsbranche haben ihre Lagebewertungen verbessert (um +12 bzw. +20 Saldopunkte). Nur 9 Prozent der IHK-Unternehmen gehen davon aus, dass die Lage sich in den kommenden 12 Monaten verbessern wird, während

37 Prozent mit einer Verschlechterung rechnen. Besonders negativ gestimmt sind der Großhandel, Baugewerbe und die Verkehrsunternehmen. In diesen Branchen rechnet jeweils mindestens die Hälfte der Betriebe mit einer sich verschlechternden Geschäftslage.

Im Einzelhandel, Gastgewerbe und in der Industrie teilen jeweils knapp 40 % diese negative Einschätzung. Alle befragten Wirtschaftszweige rechnen mit sinkenden Umsätzen – der Lagesaldo in dieser Kategorie beträgt -28. Am pessimistischsten zeigen sich Verkehr, Großhandel und Bau. Lediglich die Dienstleistungsunternehmen weisen einen leicht positiven Saldo auf.



Katharina Weiß
0371 6900-1250



IHKs beziehen Stellung:

Gesamte Stoffgruppe der PFAS soll beschränkt werden

Aufgrund der hohen Brisanz des Themas hat die DIHK am 25. September 2023 eine Stellungnahme zur geplanten Beschränkung von Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) im Rahmen der Ende September 2023 beendeten, öffentlichen Konsultation bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) abgegeben. Darin bündelt sie die Wirtschaftssicht zu diesem komplexen Thema.

Wir bedanken uns nochmals ausdrücklich für die uns übermittelten Erfahrungen und Hinweise von Unternehmen aus unserer Region, die darin einfließen konnten.

Am 13. Januar 2023 haben deutsche Behörden in Zusammenarbeit mit Kollegen aus den Niederlanden, Dänemark, Norwegen und Schweden einen weitreichenden Beschränkungsvorschlag für Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) eingereicht. Nach der sechsmonatigen Konsultationsphase werden die REACH Ausschüsse RAC und SEAC Stellung zum Vorschlag beziehen, der schlussendlich in einer Änderung des Anhangs XVII der REACH-Verordnung münden soll. Abweichend von Vorgaben der REACH-Verordnung soll nicht wie bisher ein einzelner Stoff unter die Beschränkung fallen, sondern die gesamte Stoffgruppe der PFAS.

Die Rückmeldungen zum Beschränkungsvorschlag zeigen deutlich, dass die Unternehmen den Themen Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert beimessen. Dennoch wird erwartet, dass eine pauschale breite Beschränkung der ganzen Stoffgruppe in Herstellung und Verwendung weitreichende negative Auswirkungen auf große Teile der deutschen und europäischen Industrie hätte und dies nicht nur auf die Produkte selbst, sondern auch auf die zu ihrer Herstellung benötigten Produktionsprozesse.

PFAS werden häufig eingesetzt

Es handelt sich bei den PFAS um eine große Stoffgruppe von ca. 10.000 Einzelsubstanzen mit unterschiedlichen Eigenschaften, die sich besonders durch ihre hohe thermische sowie chemische Stabilität und daraus resultierende Langlebigkeit auszeichnen. PFAS reagieren kaum mit anderen Chemikalien, wirken wasser-, fett- sowie schmutzabweisend und sind extrem temperatur-, feuer- und witterungsbeständig.

Sie werden daher in den unterschiedlichsten Anwendungen eingesetzt, unter anderem als Hochleistungswerkstoffe in industriellen Prozessen und Technologien – bei der Oberflächenbehandlung von Metallen und Kunststoffen, bei der Herstellung von Halbleitern, Antriebsbatterien für Elektrofahrzeuge, Brennstoffzellen oder der Wasserelektrolyse. Sie sind unverzichtbar in High-tech-Produkten der Medizintechnik oder Laborausstattung.

Die hohen Anforderungen an Dichtungen im Maschinen- und Gerätebau wären ohne PFAS nicht mehr zu erfüllen.

Geeignete Alternativen gibt es in vielen dieser Hochleistungs-Anwendungen derzeit nicht und die technologische Entwicklung würde um Jahrzehnte zurückgeworfen. Dies kann die Resilienz ganzer Lieferketten, den Standort, die Investitions- und Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union sowie die Ziele des European Green Deals bzw. der Energiewende, der Elektromobilität und das Erreichen der Klimaschutzziele gefährden.

Daher sind zentrale Kernpunkte der DIHK-Position eine Ablehnung des pauschalen Verbots der gesamten Stoffgruppe der PFAS. Es wird ein Beschränkungsverfahren angemahnt, welches sich an der Regelungssystematik der REACH-Verordnung orientiert und

differenziert, stoffbezogen und risikobasiert erfolgt. Die Betrachtung von Regelungsnotwendigkeiten müssen ganzheitlich entlang der Lieferkette und auch lebenszyklusbezogen erfolgen. Ausnahmen für wichtige Transformationstechnologien, kritische Infrastrukturen sowie geschlossene industrielle und technologische Prozesse müssten möglich sein.

Darüber hinaus müsse eine ausreichend lange Zeit für die Erforschung, Entwicklung, Erprobung und Zertifizierung von Alternativstoffen zur Verfügung stehen.



Monique Thalheim

0371 6900-1230

ANZEIGE

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.



Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.**

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



Mehr als Worte:

Digitale Assistenzsysteme optimieren die Fertigungsqualität

In der schnelllebigen Produktionswelt von heute zählt jedes Detail, um die Fertigungsqualität zu steigern. Digitale Werkerassistenzsysteme spielen dabei eine entscheidende Rolle. Doch was genau macht diese digitalen Helfer so besonders? Bisherige Arbeitsanweisungen in der manuellen Fertigung sind vielfältig – sei es in schriftlicher Form, als Zeichnung auf Papier oder sogar als mündlicher Zuruf. Doch vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftemangels und einer zunehmend internationalen Belegschaft mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen und Erfahrungsniveaus müssen neue effektive Kommu-

nikationswege gefunden werden. Hier setzen digitale Assistenzsysteme an. Unabhängig von Sprache und Erfahrung liefern sie präzise und verständliche Anweisungen in digitaler Form. Sie helfen den Mitarbeitenden, ihre Aufgaben effizient zu erledigen und gleichzeitig die Fertigungsqualität auf höchstem Niveau zu halten.

Die Anforderungen an moderne Produktionssysteme sind komplexer denn je. Klar verständliche Arbeitsanweisungen sind nur ein Teil davon. Die exakte Rückverfolgbarkeit von Fertigungsaufträgen ist ein weiterer zentraler Aspekt. Hierbei kommen EDV-Geräte ins Spiel, die den

Workflow optimieren. Sie erfassen die Aufträge per Scan (sei es per 2D-Code oder RFID) und stellen die notwendigen Schritte auf einem Tablet dar – und zwar in der bevorzugten Sprache des Mitarbeitenden. Jeder erledigte Produktionsschritt wird im ERP-System verbucht und die benötigte Zeit dokumentiert. Doch wie setzt man ein derartiges Projekt im eigenen Unternehmen um? Nachfolgend finden Sie die Vorgehensweise eines Digitalisierungsprojekts, das derzeit zusammen mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz umgesetzt wird:

1. Anforderungsanalyse
2. Workshops mit den Mitarbeitenden zur Bestimmung der für sie relevanten Informationen sowie deren Darstellung
3. Konzeptionierung der Nutzerinterfaces
4. Dokumentation der erforderlichen Schnittstellen
5. Tests der Prototypen mit den Mitarbeitenden zur Validierung der Lösung

Die Einführung eines digitalen Werkerassistenzsystems bietet zahlreiche Vorteile – auch der Papierverbrauch sinkt. Vor allem aber trägt es durch die frühzeitige Erkennung von Fehlern zur Steigerung der Produktionsqualität bei. Wenn diese Innovation Ihr Interesse geweckt hat und Sie einen Einblick in ein solches System erhalten möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Unser Demonstrator im Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz zeigt Ihnen am Beispiel einer schrittweisen Montage, wie eine nahtlose Vernetzung in der Produktion aussehen kann. Lassen Sie sich von der Zukunft inspirieren!



Felix Müller

0371 6900-1211



Ein Demonstrator des Mittelstand-Digital Zentrums Chemnitz. Er veranschaulicht, wie ein digitales Assistenzsystem in die Praxis umgesetzt werden kann.

Copilot digital: Täuschend echt – Deep Fakes

In einer Welt, in der Technologie unaufhaltsam voranschreitet, steht eine digitale Innovation im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit – Deep Fake Technologie. Diese bahnbrechende Entwicklung hat nicht nur das Potenzial, die Wirtschaft zu revolutionieren, sondern stellt auch eine ernsthafte Bedrohung für Unternehmen dar. Dieselbe Technologie, die durch interaktive KI-Avatare Service und Dienstleistungen verbessert, kann in den falschen Händen zu Betrug führen. Deep Fakes sind künstlich generierte Medieninhalte, die Menschen in täuschend echten Videos oder Audioaufnahmen zeigen können, die nie stattgefunden haben. Diese Technologie verwendet maschinelles Lernen und neuronale Netzwerke, um realistische Fälschungen zu erstellen, die für Menschen kaum von der Realität zu unterscheiden sind. Von Politikern bis hin zu Prominenten – niemand ist vor dieser neuen Form des Betrugs sicher.

Der Einfluss von Deep Fakes auf die Wirtschaft ist vielfältig und betrifft Unternehmen aller Größenordnungen. Eine der größten Sorgen ist die potenzielle Schädigung des Rufes und der Glaubwürdigkeit. Wenn gefälschte Videos von Führungskräften oder Mitarbeitern auftauchen, kann dies das Vertrauen der Kunden, Partner und Investoren erschüttern, was wiederum zu finanziellen Verlusten führen kann, wie zum Beispiel:

- **Geschäftsführer-Betrug:** Angreifer könnten gefälschte Videos erstellen, in denen die Führungskraft scheinbar Anweisungen für finanzielle Transaktionen gibt, um Gelder abzuzweigen.
- **Identitätsdiebstahl:** Mitarbeiter könnten Ziel von Deep Fake-Angriffen werden, bei denen ihre Identität gestohlen wird, um Zugang zu vertraulichen Informationen zu erhalten.
- **Reputationsschädigung:** Falsche Behauptungen oder unangemessene Handlungen von Mitarbeitern könnten die Reputation eines Unternehmens schwer beschädigen.



Wie erkennt man Deep Fakes? Die Identifizierung von Deep Fakes kann eine Herausforderung sein, da sie oft täuschend echt wirken. Dennoch gibt es einige Möglichkeiten sich zu schützen:

- **Bewusstsein schaffen:** Schulen Sie Ihre Mitarbeiter über die Existenz von Deep Fakes und die potenziellen Risiken.
- **Technologische Lösungen:** Investieren Sie in fortschrittliche Software und Tools, die dazu beitragen können, Deep Fakes zu erkennen. In diesem Bereich ist eine rasante Entwicklung zu verzeichnen.
- **Verifizierung:** Fordern Sie bei verdächtiger Kommunikation zusätzliche Verifizierungen an, um sicherzustellen, dass sie authentisch sind.

Unternehmen sollten nicht nur auf Prävention setzen, sondern so wie bei Cyberkriminalität allgemein im Fall eines Angriffs vorbereitet sein. Dies beinhaltet das Entwickeln und Implementieren von Notfallplänen, die den Umgang mit möglichen Krisensituationen regeln.

Dieser Artikel ersetzt keine professionelle Beratung. Es stehen über die Industrie- und Handelskammer Chemnitz verschiedene Expertengruppen kostenlos zur Verfügung.



Zoltan Miklos
0371 6900-1255

Veranstaltungen

07.11.2023 | 9 – 13 Uhr

Datenschutz und IT-Sicherheit für kleine Unternehmen

TU Chemnitz,
Experimentier- und Digitalfabrik
digitalzentrum-chemnitz.de

23.11.2023 | 15 – 17 Uhr

SmartCONNECT: Unternehmerforum Additive Fertigung

DAVOSCAN GmbH, Schönheide

06.12.2023 | 17 – 17.30 Uhr

Webinar: IT-Sicherheit im Home-Office

digitalzentrum-chemnitz.de

Detaillierte Infos und Anmeldung



digitalevents

Netzwerk ausgezeichnet

Das Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk Chemnitz, das die SAENA gemeinsam mit der IHK Chemnitz seit 2022 trägt, hat anlässlich der 7. Jahresveranstaltung der Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerkinitiative Ende September in Berlin eine Auszeichnung für sein herausragendes Engagement erhalten. Das Netzwerk ist eine Plattform für den systematischen und zielgerichteten Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den teilnehmenden Unternehmen.

Dafür finden in der Regel in einem Zeitraum von zwei Jahren mindestens acht Treffen statt. Es werden gemeinsam Ideen zur Steigerung der Energieeffizienz, -kostensenkung, Treibhausgas-Reduktion sowie die Entwicklung von konkreten Klimastrategien diskutiert. Das Chemnitzer Netzwerk hat 15 Teilnehmer und zeichnet sich durch seine heterogene Zusammensetzung aus, sodass sich Techniker, Betriebsleiter, Nachhaltigkeitsbeauftragte und Geschäftsführer verschiedener Branchen und Unternehmensgrößen auf Augenhöhe begegnen und austauschen.

Die Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke ist eine von der Bundesregierung 2020 mit 21 Verbänden und Organisationen der Wirtschaft sowie weiteren Kooperationspartnern geschlossene Vereinbarung. Bis Ende 2025 sollen demnach 300 bis 350 neue Netzwerke initiiert werden, die durch ihre Aktivitäten neun bis elf Terawattstunden Endenergie sowie fünf bis sechs Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen einsparen. Damit leistet die Initiative einen essentiellen Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland. (PM)

Tag der Wirtschaft:

Pädagogen erweitern ihren Horizont

“*Die Praxisintegration sichert einen schnellen Einstieg im Unternehmen und für den Bewerber einen hochqualifizierten Abschluss, der weltweit anerkannt wird.*“



Studienakademie Plauen.

Ende September luden die südwestsächsischen Wirtschaftskammern in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung sowie der Bundesagentur für Arbeit zur Veranstaltung „Tag der Wirtschaft“ ein. In diesem Jahr waren die Berufsakademien Sachsen Gastgeber und stellten den eingeladenen berufsorientierenden Gymnasiallehrern exemplarisch die Studienakademie und Studienangebote in Plauen vor. Das Vogtland beherbergt eine Vielzahl von Hidden Champions, Unternehmen auf Weltspitzenniveau, die ihre Fach- und Nachwuchsführungskräfte im Berufsakademiesystem ausbilden lassen. „Die Praxisintegration sichert einen schnellen Einstieg im Unternehmen und für den Bewerber einen hochqualifizierten Abschluss, der weltweit anerkannt wird,“ so Prof. Dr. Lutz Neumann, Direktor der Studienakademie Plauen. Mit dem vom Koalitionsvertrag geplanten Wechsel zur Dualen Hochschule Sach-

sen im Jahr 2025 erkenne der Freistaat die über 30-jährige Erfolgsgeschichte der Berufsakademien an. Im Mittelpunkt des Veranstaltungstags stand der Studierenden, die die Organisatoren und Gastgeber mit vielen Beispielen belegen konnten. Als Impulsgeber war Prof. Dr. Ulrich Weiß von der Kolping-Hochschule Köln eingeladen, der sich seit vielen Jahren mit dem Zusammenwirken der theoretischen und praktischen Ausbildung beschäftigt. Berufsorientierende Lehrer müssten darauf einwirken, dass Schüler in die Selbstverantwortung kommen, die gelernten Methoden und Werkzeuge zu nutzen, und ihre Karriere selbst in die Hand nehmen.

Die teilnehmenden berufs- und studienorientierenden Gymnasiallehrer aus Südwestsachsen werteten den Veranstaltungstag als wertvoll und inspirierend für die tägliche Arbeit.

Maik Kästner

Mittelsachsen:

Digiscouts entwickeln Anwendungen

Digitalisierung und duale Ausbildung – wie passt das zusammen? Im Projekt „Digiscouts“ fanden 15 Auszubildende aus fünf regionalen Unternehmen innerhalb eines halben Jahres heraus, wie in ihrem Betrieb Prozesse durch digitale Anwendungen optimiert werden können. Ende August präsentierten sie ihre spannenden Digitalisierungsprojekte im Landratsamt Mittelsachsen:

- Eurofins Umwelt Ost GmbH NL Freiberg – Projekt: „Azubiplattform“
- Gemeinhardt Service GmbH – Projekt: „GB Mobil“ (Die moderne Lernapp für Gerüstbauer)
- Kerateam Produktion GmbH & Co. KG – Projekt: „Die Kerateam Krankmeldungsapp“
- mobilplus Systemhaus GmbH – Projekt: „Digitale Unterschriften für Liefer- und Servicescheine“
- Sächsische Walzengravur GmbH – Projekt: „Azubiplattform“

Wie lief das Projekt ab?

Während der sechsmonatigen Projektlaufzeit hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, den digitalen Wandel im

Unternehmen voranzutreiben und einen Prozess im Unternehmen zu digitalisieren. Die Schülerinnen und Schüler wurden dazu ermutigt, analoge Abläufe zu hinterfragen und Vorschläge zur Optimierung einzubringen. Wie können diese Prozesse digital effizienter gestaltet werden? Welche Zeitersparnis ergibt sich daraus? Und welche Herausforderungen können bei der Umsetzung auftreten? Das RKW-Kompetenzzentrum begleitete die angehenden Fachkräfte bei der Umsetzung ihrer Ideen und gab Tipps zur erfolgreichen Einführung von Digitalisierungsprojekten in Unternehmen. Das Projekt trägt dazu bei, Digitalisierungspotenziale zu erkennen, eigene Ideen zu entwickeln, durch die Projektarbeit die Zusammenarbeit der Auszubildenden untereinander, aber auch mit den langjährigen Mitarbeitenden zu stärken und schließlich durch ein erfolgreiches Digitalisierungsprojekt einen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Ausbilderin Stefanie Morgenstern von der Eurofins Umwelt Ost GmbH NL Freiberg war sehr stolz auf ihre Auszubildenden und das Ergebnis: „Die Jugendlichen stärkten während des Projekts ihr eigenständiges Arbeiten durch das Prinzip des „Lear-



ning by Doing“. Außerdem sind sie zu einem tollen Team zusammengewachsen. Herausgekommen ist eine moderne Azubi-Plattform in Microsoft Teams, die für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten eine Arbeitserleichterung ohne Zettelwirtschaft darstellt.“

Landrat Dirk Neubauer begrüßte die Initiative des Projektes ausdrücklich und betonte, wie wichtig es sei, dass junge Menschen lernen, Prozesse zu hinterfragen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Die IHK unterstützt das Projekt „Digiscouts“ und bedankt sich bei den Jugendlichen für ihre guten Ideen und die Bereitschaft, etwas zu verbessern – und natürlich bei den Unternehmen und Begleitern des Projekts für ihre Bereitschaft, Unterstützung und Offenheit gegenüber Neuem.

Die zweite Auflage des Digiscout-Projekts für 2024 steht bereits in den Startlöchern. Interessierte Unternehmen aus dem Landkreis Mittelsachsen können sich gern bei Nicole Pinkert (nicole.pinkert@chemnitz.ihk.de) melden.

Nicole Pinkert



Jahrgangsbeste Meisterin:

Allround-Talent hat Werkstatt im Griff

Anna Schilb hat offenbar das Besten-Gen. Nach zwei Jahren Fortbildung ist die 28-Jährige jetzt Meisterin für Textilwirtschaft und gehört zu den neun Jahrgangsbesten Fortbildungsabsolventen, die Ende September in der IHK ausgezeichnet wurden.

An der Zeugnisfeier nahmen 94 Absolventinnen und Absolventen mit 19 verschiedenen IHK-Fortbildungsabschlüssen teil. Die Liste der Berufe reichte von Fachberatern über Fachwirte bis hin zu Meisterabschlüssen.

Anna Schilb hatte bereits die Berufsausbildung als eine der Besten abgeschlossen. Für die Ausbildung zur Mode- und Textilschneiderin ging die gebürtige Plauenerin vor Jahren nach Thüringen zu Modegestalterin Katrin Sergejew. In deren Apoldaer Firma Kasee Design & Art lernte sie ihr Hand-



Anna Schilb
Meisterin für Textilwirtschaft

werk. Das kleine Unternehmen mit 10 Mitarbeitern hat dafür beste Voraussetzungen. Hier wird alles selbst gemacht – von der Kollektionserstellung bis zur Fertigung. So etwas gibt es nur noch selten in Deutschland. Häufig werden Produktionsschritte in das kostengünstigere Ausland ausgelagert.

Kasee Design & Art behauptet sich bereits seit 16 Jahren in der hart umkämpften Textil- und Bekleidungsbranche. Einmal im Monat am Wochenende findet bei Kasee ein Mode-Brunch statt, wo Mitarbeiter den Kunden und Gästen das Atelier und die Maschinen zeigen, um Berührungspunkte mit Modedesign zu nehmen. Weil sie ihre Kenntnisse erweitern und ihre Mitarbeiter nach bestem Wissen und Gewissen anleiten wollte, besuchte Anna Schilb von 2021-2023 einen berufsbegleitenden Fortbildungslehrgang zur Industriemeisterin für Textilwirtschaft in der IHK, Regionalkammer Plauen.

Viermal im Monat ist sie in dieser Zeit von Apolda nach Plauen zum Lehrgang gefahren, übernachten konnte sie bei ihrer Mutter. An der Fortbildung habe sie besonders der praktische Teil interessiert. Als Schneiderin verarbeitete sie Textilien, hatte jedoch nichts mit der Herstellung zu tun. Die zahlreichen Exkursionen in südwestsächsische Textilunternehmen, die während der Weiterbildung durchgeführt wurden, halfen die Wissenslücke zu schließen.

„Sie ist unser Allround-Talent und hat die Werkstatt im Griff“, sagt ihre Chefin. Als sie den Wunsch nach einem Meisterlehrgang äußerte, war Katrin Sergejew sofort einverstanden. Dafür braucht es allerdings viel Organisation. „In einem kleinen Team wie unserem kann die Abwesenheit von Kollegen nicht so einfach kompensiert werden und muss deshalb gut geplant werden“, erklärt sie und unterstützte die junge Frau durch eine bezahlte Freistellung an Freitagen und Samstagen.

Marion Fiedler/Ramona Nagel



Den Besten ihres Jahrgangs – Anna Schilb, Janine Hirsch und Christin Strobelt – gratulierte IHK-Präsident Max Jankowsky.

**WAS
WIR MAL
WERDEN
WOLLEN:
STOLZ AUF
UNS.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



Ausbildungsmessen:

Schlange stehen in Mittelsachsen und Chemnitz

“*Es ist immer wieder schön zu sehen, wie gut das Messeangebot im Landkreis Mittelsachsen von zahlreichen Besuchern und Ausstellern angenommen wird. Das zeigt uns, wie wichtig dieses Format ist. Wir werden es gemeinsam mit unseren Partnern erhalten und weiter ausbauen.*”

Das hatten die Organisatoren so nicht erwartet – der Besucherstrom zur Ausbildungsmesse „Schule macht Betrieb“ am 9. September 2023 in Freiberg war so enorm, dass nur in Etappen die vielen Unternehmensstände im DBI erkundet werden konnten. Über 110 Aussteller präsentierten ihre Betriebe und die verschiedenen Ausbildungsberufe und freuten sich über das rege Interesse. Zahlreiche Schüler waren mit ihren Eltern gekommen und informierten sich über die große Bandbreite der Berufe, die man in der Region erlernen kann.

Vom Anlagenmechaniker über den Gärtner, die Industriekauffrau und den Maschinen- und Anlagenführer bis hin zum Mediengestalter, der Oberflächenbeschichterin und dem Zerspanungs-

mechaniker reichte die Auswahl. Und für welchen Beruf sollte man sich nun entscheiden? Da heißt es schnuppern, anfassen, fragen und ausprobieren. Die Messe bot reichlich Möglichkeit dazu: G & M Vacutherm aus Brand-Erbisdorf lockte zukünftige Werkstoffprüfer mit wärmebehandeltem Mais, die Molkerei Hainichen-Freiberg zeigte, wie Milchtechnologien Nachtisch zaubern und bei der WIR electronic GmbH aus Sayda konnte man sich mit Fingerspitzengefühl als Industrieelektroniker ausprobieren. Auch die Ausbildungsmessen in Mittweida und Döbeln waren ein voller Erfolg. Die IHK Chemnitz nahm – wie viele andere regionale Unternehmen – an allen drei Samstagen von „Schule macht Betrieb“ teil: Wer sich erst einmal einen Überblick verschaffen wollte,

war am Stand der IHK Chemnitz richtig. Karriere rockt in der dualen Ausbildung: Zum Stichtag 31. August gab es in der IHK Chemnitz 13 % mehr eingetragene Ausbildungsverhältnisse als im Vorjahr um diese Zeit.

Für dieses Jahr endete die Messereihe wieder in Döbeln. Über 7350 Besucher waren insgesamt an den Standorten Mittweida, Freiberg und Döbeln zu Gast. „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie gut das Messeangebot im Landkreis Mittelsachsen von zahlreichen Besuchern und Ausstellern angenommen wird. Das zeigt uns, wie wichtig dieses Format ist. Wir werden es gemeinsam mit unseren Partnern erhalten und weiter ausbauen“, so Caroline Mitev von der GIZEF GmbH,





Hauptorganisatorin der Ausbildungsmessen „Schule macht Betrieb“. Mitorganisatoren sind die Arbeitskreise Schule Wirtschaft mit Unterstützung

der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Agentur für Arbeit Freiberg und des Landratsamtes Mittelsachsen.

Wer dieses Jahr nicht vor Ort sein konnte, hat die Möglichkeit in der Online-Ausbildungsmesse www.schule-macht-betrieb.de spazieren zu gehen oder auf dem Karriereportal des Landkreises Mittelsachsen nach freien Ausbildungsstellen zu recherchieren.

Ausbildungs- und Studienmesse „mach was!“

Die Ausbildungs- und Studienmesse „mach was!“, die am 9. und 10. September in der Messe Chemnitz stattfand, bot jungen Menschen aus Chemnitz und Umgebung eine hervorragende Gelegenheit, spannende Berufsfelder zu entdecken und ihre berufliche Zukunft gezielt zu planen.

Am Stand der IHK Chemnitz erhielten die Besucher zahlreiche Tipps rund um das Thema Karriere und die duale Berufsausbildung. Im Gepäck hatten die Kolleginnen und Kollegen auch den begehrten IHK-Ausbildungsatlas, ein umfangreiches Heft mit einer Übersicht

über alle IHK-Ausbildungsberufe und die ausbildenden Unternehmen in der Region. Das war besonders hilfreich für diejenigen, die noch nicht genau wissen, was sie werden wollen.

Karriere rockt – das Karriereportal der IHK Chemnitz

Wer die Messen verpasst hat, kann sich auf dem Karriereportal der IHK Chemnitz „Karriere rockt“ informieren. Hier gibt es alles Wichtige auf einen Blick: von Praktikumsangeboten über passende Ausbildungsplätze bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Lehrstellenbörse ist nach wie vor eines der wichtigsten Instrumente für angehende Auszubildende. Dank der Filtermöglichkeiten nach Berufsbildern, Unternehmen und Wunschort wird die Suche nach dem passenden Ausbildungsplatz jetzt noch einfacher.

Überzeugen Sie sich selbst von unserem Portal für die Fachkräfte von morgen und besuchen Sie uns unter:

www.karriere-rockt.de

Dr. Cindy Krause / Nicole Pinkert / Gabriele Hecker





Suche

Veranstaltungsnummer eingeben unter www.ihk.de/chemnitz



CHEMNITZ

02.12.2023 – 03.02.2024
Ausbildung der Ausbilder –
Blended Learning

1233758

04.12.2023 – 05.12.2023
Sachkundenachweis
freiverkäufliche Arzneimittel

1235194

04.12.2023 – 08.12.2023
Unterrichtung im
Bewachungsgewerbe –
Personal

1233807

05.12.2023 – 07.03.2025
Geprüfte(r) Fachwirt(in)
im Gesundheits- und
Sozialwesen

1233767

06.12.2023
Grundlagen im
Bauprojektmanagement

1237266

12.12.2023
Neues in der Lohn- und
Gehaltsabrechnung 2024

1233418

02.01.2024 – 30.04.2024
Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)

1233779

15.01.2024 – 26.01.2024
Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang
auf die Ausbildereignungsprüfung

1233751

22.01.2024 – 02.02.2024
Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung

1233752

ANNABERG-BUCHHOLZ

11.01.2024
Neuerungen beim Zoll und
der Exportkontrolle 2024
was uns erwartet und wie wir
damit umgehen sollten

1233850

FREIBERG

05.12.2023
Neues in der Lohn- und
Gehaltsabrechnung 2024

1233853

19.12.2023
Neuerungen beim Zoll und
der Exportkontrolle 2024
was uns erwartet und wie wir
damit umgehen sollten

1233851

PLAUEN

01.12.2023
FAIRStändigkeit unter Kollegen

1233361

11.12.2023 – 15.12.2023
Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal

1232782

ZWICKAU

05.12.2023
Wertermittlung –
Kompakt 2023

1236025

05.12.2023 – 06.12.2023
Arbeitsrechtliche Grundlagen –
intensiv und praxisorientiert

1234912

06.12.2023
Finanzierungssprechttag Zwickau

1237059

ZWICKAU

07.12.2023
Existenzgründertreff
in der Industrie-
und Handelskammer
(Zwickau)

1236788

11.12.2023 – 15.12.2023
Unterrichtung im
Bewachungsgewerbe –
Personal

1234345

12.12.2023 – 03.12.2025
Geprüfte(r) Betriebswirt(in) –
Master Professional in
Business Management

1235770

Das Richtige noch nicht dabei?

Weitere Angebote unter
www.ihk.de/chemnitz



QR-Code
scannen und
online
weetersuchen



Ausbildung:

IHK steigt auf Online-Azubi-Infocenter um

Seit mehr als 10 Jahren bietet die IHK Chemnitz ihren Prüfungsteilnehmern den Service der digitalen Einsichtnahme von vorläufigen, vom Prüfungsausschuss noch nicht bestätigten, Ergebnissen des schriftlichen Teils der Abschlussprüfungen an.

Um den heutigen technischen und sicherheitsrelevanten Anforderungen zu entsprechen, ist ein Umstieg von der Einzellösung „Prüfungsergebnisse Online“ in die Anwendung „Azubi-Infocenter“ ab Dezember 2023 notwendig. Technische Voraussetzung ist eine

normale Internetanbindung, welche die Anbindung an einen üblichen Browser garantiert. Die Anwendung „Azubi-Infocenter“ stellt den Auszubildenden einen umfassenden Überblick über den augenblicklichen Status ihrer Ausbildung zur Verfügung: Prüfungstermine, vorläufige Prüfungsergebnisse und Ansprechpartner der IHK. Zudem ist die Anwendung mobil nutzbar.

Den Auszubildenden werden zu Beginn ihrer Ausbildung die Daten für die Anmeldung der „Azubi-Card“, die mit dem „Azubi-Infocenter“ harmoniert,

zugesandt. Zusätzlich werden den Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern die Zugangsdaten nochmals mit der Einladung zur schriftlichen Abschlussprüfung mitgeteilt. Umschüler und Umschülerinnen der Abschlussprüfung Winter 2023 erhalten die Zugangsdaten zum „Azubi-Infocenter“ per Post. Bei Bedarf können die Zugangsdaten bei Frau Annett Meißner, annett.meissner@chemnitz.ihk.de, nochmals angefordert werden.

Frank Hilbich

Automobilkaufmann:

Neue Korrekturvorgaben in der Prüfung

Die zentrale Aufgabenerstellungseinrichtung AKA bei der IHK Nürnberg informiert über eine Änderung der Korrekturvorgaben von Kontierungsaufgaben im Prüfungsbereich „Kaufmännische Unterstützungsprozesse“ der schriftlichen Abschlussprüfung Teil 2 im Ausbildungsberuf Automobilkaufmann/-frau.

Bestandteil der Prüfung ist u.a. die Buchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

mithilfe eines der Prüfung beigelegten Kontenplans. Darin sind für unterschiedlichen Debitoren bzw. Kreditoren entsprechende Unterkonten mit vierstelligen Kontonummern angeführt. Bisher führten Buchungen über die übergeordneten Konten kulanterweise nicht zum Punktabzug.

Der für die Aufgabenstellung zuständige Fachausschuss der AKA hat in Anlehnung an die betriebliche Praxis festgelegt, dass diese Kulanzregelung künftig

nicht mehr anzuwenden ist. Als richtig werden damit nur noch die korrekten Kontierungen auf die vierstelligen Unterkonten gewertet werden können.

Diese neue Regelung gilt mit der Abschlussprüfung Winter 2023/24.



Christiane Matthes-Uber

0371 6900-1420

Fit für die Prüfung – Auszubildende aufgepasst

Bereits seit vielen Jahren gehören sie zum Bildungsprogramm der IHK Regionalkammer Zwickau: Intensivkurse zur Vorbereitung auf kaufmännische Abschlussprüfungen.

Die Auszubildenden eignen sich wichtige und prüfungsrelevante Kenntnisse und Fertigkeiten an und erzielen dadurch bessere Ergebnisse in den schriftlichen Prüfungen.

Die Lehrgänge werden für folgende Berufe angeboten:

■ **Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement – Teil 1**
07.02.2024 – 19.02.2024

■ **Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement – Teil 2**
22.02.2024 – 17.04.2024

■ **Industriekauffrau/Industriekaufmann**
17.02.2024 – 20.04.2024

■ **Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement – Teil 1**
19.02.2024 – 22.02.2024

■ **Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement – Teil 2**
10.02.2024 – 18.04.2024

www.ihk.de/chemnitz/azubi-kurse



Anke Schulze-Laube

0375 814-2416





AUSGEWÄHLTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

LEHRGANG

02.01. – 30.04.2024 • Chemnitz
jeweils Mo. – Fr., 8 – 15 Uhr,
+ Prüfungsvorbereitung

Geprüfter
Wirtschaftsfachwirt

1233779

Frank Stöckel
0371 6900-1412



LEHRGANG

05.12.2023 – 07.03.2025 • Chemnitz
jeweils Di. u. Do., 16.15 – 20.30 Uhr,
1 – 2x monatl. Sa. 8 – 14.45 Uhr

Geprüfter Fachwirt im Gesund-
heits- und Sozialwesen

813600

Frank Stöckel
0371 6900-1412



SEMINAR

28.11.2023 • Chemnitz
8.30 – 13.30 Uhr

Azubi Onboarding

1234790

Jana Gütter
0371 6900-1413



SEMINAR

23.11.2023 • Chemnitz
9 – 17 Uhr

Grundlagen der
WEG-Verwaltung

1237293

Frank Stöckel
0371 6900-1412



LEHRGANG

15.11.2023
Annaberg-Buchholz
8.30 – 15.30 Uhr

Zoll kompakt für Einsteiger

1233868

Andrea Nestler
03733 1304-4113



SEMINAR

20. – 21.11.2023
Annaberg-Buchholz
9 – 16 Uhr

MS OFFICE Kompakt

1233613

Andrea Nestler
03733 1304-4113



SEMINAR

05.12.2023 • Freiberg
9 – 16 Uhr

Neues in der Lohn- und
Gehaltsabrechnung 2024

1233853

Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

16.11. – 30.11.2023 • Freiberg
jeweils Do., 16.30 – 20.30 Uhr

Managementtraining
für Führungskräfte

1233849

Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

01.12.2023 • Plauen
9 – 16 Uhr

FAIRständigkeit unter
Kollegen

15064

Beatrice Hopp-Czarski
03741 214-3411



LEHRGANG

11.12. – 15.12.2023 • Plauen
jeweils 8.30 – 15.30 Uhr

Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal

10055

Annett Weller
03741 214-3401



SEMINAR

12.12.2023 • Zwickau
8.30 – 15.30 Uhr

Bauvorhaben – Planung, Vorbe-
reitung, Durchführung, Abnahme

1237668

Angelika Fromm
0375 814-2411



INTENSIVKURS

07.02, 12.02., 19.02.2024 • Zwickau
17.30 – 20.45 Uhr

Prüfungsvorbereitung Kaufmann
für Groß- und Außenhandels-
management Teil 1

1238251

Anke Schulze-Laube
0375 814-2416



Metallberufe:

Geometrische Produktspezifikation wird eingeführt

Für alle Metallberufe sowie den Technischen Produktdesigner wird die zentrale Aufgabenerstellungseinrichtung für die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe (PAL) sukzessiv den aktuellen Stand der Normen DIN EN ISO 22081:2022-10 und DIN 2769:2023-04 in den PAL-Unterlagen einführen.

ISO GPS ist aktuell das bedeutendste Normungssystem der Technischen Kommunikation. Es betrifft alle Normen, die sich mit den Anforderungen an die Geometrie von Werkstücken befassen. Die Geometrische Produktspezifikation (GPS) dient somit der Kommunikation zwischen Konstruktion, Fertigung und Qualitätssicherung mit dem Ziel, die Funktionsfähigkeit von Bauteilen zu gewährleisten und Missverständnisse

zu vermeiden. Zur Einführung des neuen Normungssystems hat die PAL eine Information für die Praxis für Ausbildungsunternehmen sowie Berufsschulen erstellt.

Bitte beachten Sie, dass diese Information für die Praxis detaillierte Kenntnisse der aktuellen Normen des ISO-GPS-Systems nicht ersetzen kann. Sie macht lediglich beispielhaft auf Inhalte und Besonderheiten der Normen aufmerksam und verdeutlicht die Intension des ISO-GPS-Systems und die damit verbundenen Änderungen für jeden Erstellenden und Anwendenden von technischen Dokumenten.

Da die geltenden Normen des ISO-GPS-Systems in der dualen Ausbildung

technischer Berufe bislang berufsunabhängig in unterschiedlicher Tiefe vermittelt wurden, wird die Einführung der neuen Allgemeintoleranzen in die Prüfungsunterlagen, technischen Dokumente sowie Prüfungsaufgaben erst mit dem Prüfungstermin Frühjahr 2026 erfolgen.

Näheres erfahren Sie in der Information für die Praxis der PAL oder auf unserer Homepage:

www.ihk.chemnitz.de/gps



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



WÜRDEN SIE UNS PRÜFEN?

DANN WERDEN SIE EHRENAMTLICHER PRÜFER BEI DER IHK

Wer prüft der...

- ... fördert den Nachwuchs
- ... sichert die regionale Wettbewerbsfähigkeit
- ... übernimmt gesellschaftliche Verantwortung
- ... schafft sich ein gutes Netzwerk und den Austausch mit anderen Prüferinnen und Prüfern

- ... erhält Informationen zu allen Neuerungen in der Aus- und Fortbildung
- ... hat eine verantwortungsvolle und interessante Aufgabe
- ... bekommt neue Erfahrungen und Erkenntnisse für das eigene Berufsleben und das eigene Unternehmen

Wenn Sie sich vorstellen können, in einem IHK-Prüfungsausschuss mitzuarbeiten, melden Sie sich bei Frau Christiane Matthes-Uber Referatsleiterin Ausbildung/Prüfungen, Telefon: 0371 6900-1420 christiane.matthes-uber@chemnitz.ihk.de

Weitere Informationen unter: www.ihk.de/chemnitz



Industrie- und Handelskammer Chemnitz




VERANSTALTUNGEN

CHEMNITZ


1. November, nach Vereinbarung
Patentsprechstunde
 ☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

13. November, 18 Uhr
Treffpunkt: Datenschutz für Gründerinnen und Unternehmerinnen
 ☎ Franca Heß 0371 6900-1310

14. – 16. November
Deutsch-Israelisches Mittelstandsforum
 ☎ Alexa Künsberg 0371 6900-1240


29. November, 17 – 18 Uhr
 **Unternehmensnachfolge – Chance und Herausforderung gleichermaßen**
 ☎ Franca Heß 0371 6900-1310

30. November, 9.30 – 15 Uhr
Workshop „MIT Sicherheit ausbilden“
 ☎ Peggy Neumann 0371 6900-1430

30. November, 14 – 16 Uhr
 **Die neue EU-Maschinen-Verordnung**
 ☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

4. Dezember, 10 – 15 Uhr
Business trifft Afrika
 ☎ Stephanie von Aretin 0371 6900-1596

4. Dezember, 17 – 20 Uhr
Workshopreihe für Gründer & Jungunternehmer (Modul I)
 ☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

5. Dezember, 15.30 – 17.30 Uhr
 **Fachkräftemangel adé**
 ☎ Kristin Schreiter 0371 6900-1215

5. Dezember, 17 – 20 Uhr
Workshopreihe für Gründer & Jungunternehmer (Modul II)
 ☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

CHEMNITZ

6. Dezember, 17 – 20 Uhr
Workshopreihe für Gründer & Jungunternehmer (Modul III)
 ☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

6. Dezember, nach Vereinbarung
Patentsprechstunde
 ☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

7. Dezember, 9 – 16 Uhr
Gefahrgutstopp
 ☎ Rüdiger Haake 0371 6900-1222

7. Dezember, 10 – 15 Uhr
DNK-Roadshow
 ☎ Monique Thalheim 0371 6900-1230

7. Dezember, 17 – 20 Uhr
Workshopreihe für Gründer & Jungunternehmer (Modul IV)
 ☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

Termin nach Vereinbarung
Sanierungssprechstunde
 ☎ Franca Heß 0371 6900-1310

Termin nach Vereinbarung
Sprechstunde für Wissens- und Technologietransfer
 ☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung
Sprechstunde Digitalisierung
 ☎ Felix Müller 0371 6900-1211

Chemnitz, verschiedene Orte
 14. – 16. November
German Israeli SME Forum
 ☎ Alexa Künsberg 0371 6900-1240

FREIBERG

16. November, nach Terminvereinbarung
Sprechtage Unternehmensnachfolge
 ☎ Susanne Schwanitz 03731 79865-5402

FREIBERG

4. Dezember, 16 – 18 Uhr
Existenzgründertreff
 ☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

DÖBELN

Landratsamt Mittelsachsen Straße des Friedens 20 04720 Döbeln. Beratungsraum 106
 15. November, nach Terminvereinbarung
Finanzierungssprechtage
 ☎ Susanne Schwanitz 03731 79865-5402

IHK, Stadthausstr. 5 04720 Döbeln
 7., 21. November, 5., 19. Dezember jeweils 9 – 15 Uhr
Sprechtage für Unternehmer und Gründer
 ☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

MITTWEIDA

MWE GmbH, Leipziger Str. 27, 09648 Mittweida
 14. November, 16 – 18 Uhr
Technologiestammtisch
 ☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

ANNABERG-BUCHHOLZ

29. November, 17 – 19 Uhr
Existenzgründertreff
 ☎ Katrin Frank 03733 1304-4110

14. Dezember, nach Vereinbarung
Sprechtage Unternehmensnachfolge
 ☎ Marie Reuter 03733 1304-4116

AUE

14., 28. November, 12. Dezember, jeweils nach Vereinbarung
Sprechtage für Unternehmer und Gründer
 ☎ Christian Bergelt 03733 1304-4112

PLAUEN

3. November, 9 – 14 Uhr

Sprechtage Unternehmensnachfolge

☎ Ines Damm 03741 214-3200

6. November, 16 – 19 Uhr

Workshopreihe für Gründer & Jungunternehmer (Modul I)

☎ Yvonne Dölz 03741 214-3301

7. November, 9 – 12, 13 – 16 Uhr

Workshopreihe für Gründer & Jungunternehmer (Modul II – III)

☎ Yvonne Dölz 03741 214-3301

7. November, 9 – 16 Uhr

Finanzierungssprechtage

☎ Ines Damm 03741 214-3200

9. November, 14 – 17 Uhr

IHK-SWS Werkstattgespräch 2023 „Tradition goes digital“

☎ Gerd Andreas 03741 214-3220

13. November, 8.30 – 15 Uhr

Schulung Lebensmittelhygieneverordnung

☎ Daniela Seidel 03741 214-3300

PLAUEN

28. November, 9 – 16 Uhr

Sprechtage Personal und Fachkräfte

☎ Ines Damm 03741 214-3200

1. Dezember, 9 – 14 Uhr

Sprechtage Unternehmensnachfolge

☎ Ines Damm 03741 214-3200

19. Dezember, 9 – 16 Uhr

Sprechtage Personal und Fachkräfte

☎ Ines Damm 03741 214-3200

ZWICKAU

6. November, 9 – 11.30 Uhr

Aktuelle Förder- und Finanzierungsprogramme☎ Katrin Heldt
0375 814 241421. November, 9 – 16 Uhr
(Einzeltermine)**Social Media Sprechtage: Lernen beim Tun**☎ Kathrin Buschmann
0375 814-2110

ZWICKAU

27. November, 17 – 18.30 Uhr

Wechsel im Chefsessel

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2340

30. November, 9 – 16 Uhr

Sprechtage Unternehmensnachfolge

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2340

6. Dezember, nach Vereinbarung

Finanzierungssprechtage

☎ Daniela Vollgold 0375 814-2360

7. Dezember, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2340

Zwickau, verschiedene Orte

7. – 8. November

Automotive Forum Zwickau

☎ Sandra Furka 0371 6900-1260

Handwerkskammer Chemnitz Außenstelle Zwickau**Bachstraße 32, 08056 Zwickau**

2. November, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2340

Update Israel



Zwei Länder – ein Interesse: Israel teilt mit Deutschland eine vielfältige Unternehmenslandschaft, einen regen Entwicklergeist und gute Förderchancen.

Welche bestehenden Kooperationen erfolgreich sind, soll das Online-Format „Update Israel“ mit Firmen aus beiden Ländern zeigen.

Schwerpunkte sind Industrie 4.0 und digitale Transformation, Künstliche Intelligenz, Sensortechnologien, Wasserstoff und grüne Energie, E-Mobilität, Vernetzung israelischer und deutscher Startups sowie Fördermöglichkeiten.

Die Veranstaltung zur Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Israel und Deutschland findet am 15. November 2023 von 9.30 bis 12 Uhr statt – als Zeichen der gelebten deutsch-israelischen Partnerschaft.

www.ihk.de/chemnitz/mittelstandstag



Alexa Künsberg
0371 6900-1240





Wechsel im Chefsessel:

Erfahrungsberichte und Tipps zur Unternehmensnachfolge

Die Nachfolge in der BMB Bauer Maschinenbau GmbH & Co. KG Fraureuth war zeitig geregelt. Doch nicht alles ist planbar, wie Geschäftsführer Billy Bauer zur Informationsveranstaltung „Unternehmensnachfolge“ am 31. August verdeutlichte. Mit Erfahrungsberichten und Vorträgen unterstützt eine Veranstaltungsreihe von BVMW und IHK Zwickau Firmenübergeber und -übernehmer. Nachfolge braucht Zeit, sagt Michael Grünert, seit Dezember 2022 Geschäftsführer der Waldenburger Bettwaren GmbH. Ab 2015 trug sich der in London tätige Unternehmensberater mit der Idee einer Firmenübernah-

me, knüpfte Kontakte nach Südwestsachsen, wurde 2019 auf den Betrieb aufmerksam, prüfte Kennziffern und Potenziale. Zunächst von Corona ausgebremst, stemmt er nun mit Verve und 30 Mitarbeitern die Werksmodernisierung: „Unternehmensnachfolge macht Spaß!“

Juristische Fragen vertiefte Rechtsanwalt Roman Wunderlich, SLK SCHENK LECHLEITNER KRÖSCH im Impulsvortrag. Seine Empfehlung an Unternehmer: „Frühzeitige Erwerbersuche, vorsorgliche Notfallplanung, Einbinden von Beratern und Abklärung eigener Vorstellungen.“



Weitere Veranstaltungen in der IHK Regionalkammer Zwickau:

- **Montag, 27.11.2023:**
„Finanzierungsfragen bei der Nachfolgeregelung“
- **Donnerstag, 25.01.2024:**
„Ein sorgsam bestelltes Haus“

Kathrin Buschmann

Treffpunkt:

Datenschutz für Gründerinnen und Unternehmerinnen

Von Kundendaten bis Social Media-Auftritt, so gelingt Ihnen der datenschutzkonforme Alltag. Das ist das Motto des Treffpunktes am 13. November 2023 in der IHK Chemnitz. Das Thema Datenschutz begegnet uns in allen Lebenslagen. Gerade im unternehmerischen Alltag kommen Sie

stets mit personenbezogenen Daten in Kontakt, sei es in der Zusammenarbeit mit Ihren Kunden, Lieferanten, Dienstleistern oder via Social Media. Überall werden Daten erhoben oder ausgetauscht.

Im zweiten Teil unserer Treffpunkt-Reihe widmen wir uns daher speziell die-

sem Thema. Nutzen Sie außerdem die Möglichkeit zum Netzwerken.

www.ihk.de/chemnitz/treffpunkt-datenschutz



Social Media: Lernen beim Tun

Je 60 Minuten „Social Media“-Praxis bietet die IHK Regionalkammer Zwickau interessierten Unternehmern am 21. November 2023, von 9 – 16 Uhr in der Äußere Schneeberger Straße 34. Im Einzeltermin erhalten die Teilnehmer Informationen zu gängigen Kanälen, erfolgversprechenden Maßnahmen und nützlichen Tools, um die Wahr-

nehmung der Firma zu erhöhen bzw. neue Kunden und Mitarbeiter zu gewinnen. Die Praxisstunde gestaltet Paul Kretzschmar, Bewerberfabrik Schwarzenberg. Der Marketingkaufmann geht je nach Kenntnisstand auf Fragen und Bedarfe der Teilnehmer ein und hilft, eine individuelle Zielstellung sowie Herangehensweise herauszuarbeiten. Das

Format richtet sich an Firmeninhaber, Geschäftsführer und Personalverantwortliche. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Terminvereinbarung wird gebeten.

www.ihk.de/chemnitz/social-media-praxis



IHK Chemnitz bietet eine Sanierungssprechstunde an

Ihr Unternehmen ist dabei, ins Straucheln zu geraten und Sie benötigen eine Erstberatung in Sachen Sanierung? Zögern Sie nicht lange, sich auch über Pflichten und Möglichkeiten im Falle einer Insolvenz zu informieren. Je früher Sie handeln, desto höher sind die Sanierungschancen.

Auch zur Vermeidung persönlicher Haftung sollten sich Unternehmer, Geschäftsführer und Selbstständige mög-

lichst schon vor Eintritt einer Krise mit ihren Verpflichtungen und Handlungsalternativen auseinandersetzen.

Mit der Sanierungssprechstunde bieten wir Ihnen eine frühzeitige Erstberatung zu den wichtigsten rechtlichen Fragen. In Einzelgesprächen kann z. B. geklärt werden:

- Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?

- Welche Sanierungswege gibt es grundsätzlich?
- Wie wird ein Insolvenzverfahren eingeleitet und abgewickelt?

Dieser Service ist kostenlos. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin.



Franca Heß

0371 6900-1310

Unternehmensnachfolge – Chance und Herausforderung

Den Abschluss unserer Webinarreihe zur Unternehmensnachfolge bildet die Veranstaltung am 29. November 2023. Prof. Dr. Katja Werner von der Berufsakademie Glauchau wird die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen des Sachsometers 2022 zu den Chancen und Herausforderungen der Nachfolge

vorstellen. Die Studie liefert Antworten auf folgende Fragen: Wie kann ich den Generationswechsel erfolgreich gestalten? Auf welche kritischen Themen und Situationen muss ich mich einstellen? Was kann ich tun, um meinem Nachfolger den Start zu erleichtern? Welche Unterstützung ist sinnvoll?

Profitieren Sie von den Ergebnissen und den daraus resultierenden Handlungsempfehlungen, damit auch Ihre Unternehmensnachfolge gelingt.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung:

www.ihk.de/chemnitz/nachfolge-chancen



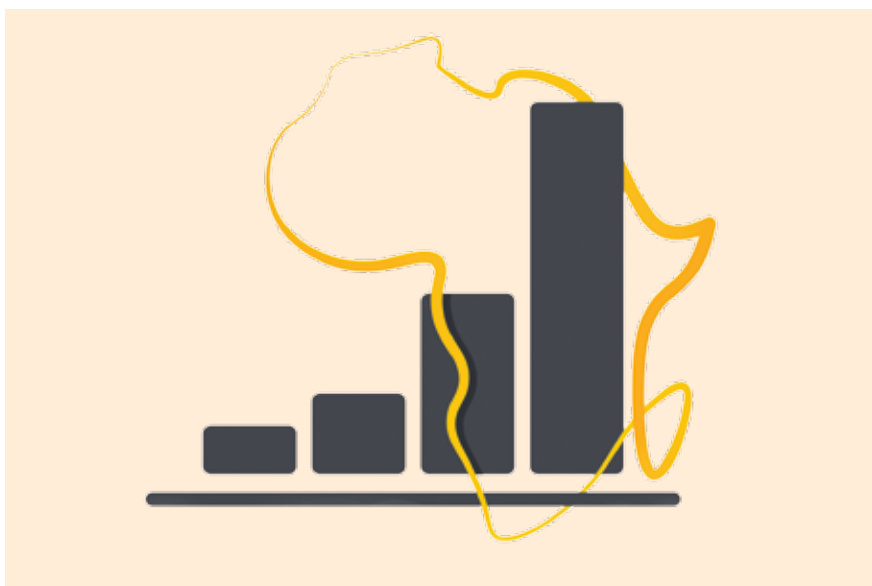
Business trifft Afrika

Wie bleibt die europäische Wirtschaft auf dem Chancenkontinent im Spiel? Welche Strategie fahren das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie das Land Sachsen in Bezug auf die Zusam-

menarbeit mit der Wirtschaft? Erfahren Sie es zur Veranstaltung:

- **„Business trifft Afrika“**
am 4. Dezember, von 10 – 15 Uhr
in der IHK in Chemnitz

Die IHK Chemnitz und das Business Scouts for Development Programm der GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung laden Sie zum 9. Mal dazu ein. Am Beispiel von Namibia, Uganda, Mosambik und Marokko diskutieren Botschafter, Politiker, Unternehmer und Experten: Wie gelingt der Markteinstieg, welche Branchen sind vielversprechend und wie wird höhere Wertschöpfung in Afrika erreicht? Melden Sie sich zu individuellen Beratungsgesprächen mit einem Vertreter der Deutschen Auslandshandelskammer für das Südliche Afrika an. Sprechen Sie mit potenziellen Partnern und politischen Entscheidungsträgern. Eine Anmeldung ist bis zum 30. November möglich.



www.ihk.de/chemnitz/business-trifft-afrika





Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten.

Zur Beachtung:

Die mit **A** gekennzeichneten Offerten sind Verkaufsangebote von Unternehmen.

Bei der Kennzeichnung **G** handelt es sich um Kaufgesuche von Gründer/innen.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nexxt-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nummer ein.

www.nexxt-change.org



Franca Heß

0371 6900-1310

✉ franca.hess@chemnitz.ihk.de



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/23/70

Spedition sucht Nachfolger

Der Speditionsbetrieb ist Experte für Transporte im Stückgut- und Linienverkehr sowie für Thermotransporte und bietet damit ein breites Frachtspektrum. Er verfügt über insgesamt rund 40 gut ausgestattete Fahrzeuge, eine angeschlossene Werkstatt, eine Tankstelle und ein Waschplatz. Gute Anbindung an Autobahn. Langjährige Kundenbeziehungen.

Seit vielen Jahrzehnten am Markt tätig und hat einen guten Ruf. Ausbildungsbetrieb. Geschäftsführung wird durch 47 Mitarbeiter in der GmbH & Co. KG und durch 7 Mitarbeiter im Einzelunternehmen unterstützt. Ausschließlich gewerbliche Kunden, mit denen Rahmenverträge bestehen.

Im vergangenen Geschäftsjahr Gesamtumsatz von über 6,3 Mio. Euro. Gute Basis für weiteres Wachstum auch bei Bestandskunden. Durch den Anbau einer Waschanlage am Werkstattgebäude können weitere Umsätze generiert werden.

Die Immobilien können erworben und/oder gemietet werden.

C-A/23/71

Reisebüro sucht Nachfolger

Aus Altersgründen ist langfristig ein Reisebüro an einen Nachfolger abzugeben. Sehr hoher Stammkundenanteil. Beste Lage im Landkreis Zwickau. Hohe Kundenfrequenz. Inhaber geführt ohne Mitarbeiter.

Reiseverkaufsfrau/-mann wird bevorzugt und Branchenkenntnisse sind unerlässlich.

C-A/23/73

Zweirad-Fachbetrieb zur Übernahme

Für unseren Kfz-Betrieb suchen wir eine Nachfolge. Standort direkt an einer stark frequentierten Bundesstraße im Einzugsgebiet Erzgebirge/Vogtland. Firma besteht seit über 36 Jahren, hat einen großen Kundenstamm. Firmengelände 3000 m², davon ca. 1000 m² Verkaufsfläche, Büros und Werkstatt. Parkplätze genügend vorhanden. Angrenzend großzügige Möglichkeiten zum Expandieren. Verkauf von Neu- und Gebrauchtmotorrädern, E-Bikes sowie Zubehör und Bekleidung.

Vorstellbar wäre auch die Erweiterung auf eine breiter aufgestellte Mobilität, wie z. B. im E-Bereich. Die Zweiradbranche garantiert gesichertes Wachstumspotenzial. Für die Übernahme (Miete o. Kauf) wird optimale Einarbeitung und Unterstützung zugesichert. Selbst einer neuen, individuellen Nutzung der Räumlichkeiten stände nichts im Weg.

C-A/23/74

Erfolgreicher Heizöl- und Dieselhandel zu verkaufen!

Es bietet sich die Gelegenheit, ein florierendes Unternehmen im o. g. Bereich zu übernehmen. 33 Jahre Erfahrungen und ein fester Kundenstamm ermöglichen einen nahtlosen Geschäftsübergang. In den Regionen Chemnitz und Erzgebirge fest verwurzelt. Firma kennt Gegebenheiten vor Ort und genießt hervorragenden Ruf bei Privat- und Geschäftskunden.

Kontinuierliche Aufträge und das Vertrauen der Stammkunden sichern eine verlässliche Profitabilität.

Hauskauf ohne Heirat – rechtliche Risiken absichern



Tim Hofmann
Geschäftsführer der Notarkammer
Sachsen

Ob Eigentumswohnung oder Haus – auch unverheiratete Paare möchten sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen. Doch was passiert im Fall einer Trennung mit der Immobilie und mit der Finanzierung? Was gilt, wenn ein Partner stirbt? Die Suche nach der richtigen Immobilie ist oft anstrengend und zeitintensiv. Kein Wunder, dass rechtliche Fragen dabei häufig zunächst in den Hintergrund treten. Aber Vorsicht: Unverheiratete Paare sollten besonders Vorsorge treffen.

Was passiert bei einer Trennung?

Steht ein Partner als Alleineigentümer im Grundbuch und werden keine weiteren Regelungen getroffen, ist der andere Partner rechtlich kaum abgesichert. Insbesondere ist er nach der Trennung nicht mehr berechtigt, die Immobilie zu nutzen, wenn es ihm der eingetragene Eigentümer nicht ausdrücklich erlaubt. Einen Anspruch auf finanziellen Ausgleich hat er nur im Ausnahmefall. Ob und in welcher Höhe der Ausgleichsanspruch besteht, ist eine schwer abschätzbare Frage

des Einzelfalls und später gegebenenfalls vor Gericht zu klären. Besonders problematisch sind gemeinsam aufgenommene Darlehen. Hier besteht das Risiko, langfristig für die Finanzierung der Immobilie zu haften, selbst wenn man sie nach der Trennung nicht mehr nutzen kann.

„Aber auch der gemeinsame Erwerb zu Miteigentum ist nicht immer optimal“, weiß Tim Hofmann, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Trage ein Partner anteilig mehr zum Immobilienerwerb bei, als es seiner Beteiligung am Eigentum entspricht, drohe Streit, wenn es zu einer Trennung kommt. Außerdem könne in diesem Fall Schenkungsteuer anfallen. Je nach Konstellation könne es daher sinnvoll sein, Investitionen durch ausdrückliche Vereinbarungen auf eine sichere Grundlage zu stellen und gegebenenfalls mit einem Grundpfandrecht abzusichern oder durch Nutzungsrechte auszugleichen. Auch die Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit flexiblen Beteiligungsquoten komme in Betracht.

Und was gilt, wenn ein Partner stirbt?

„Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind – anders als Ehegatten – keine gesetzlichen Erben“, erläutert Hofmann. Stirbt einer der Lebensgefährten und hat er erbrechtlich nicht durch Testament oder Erbvertrag vorgesorgt, erben allein die Abkömmlinge, also Kinder und Enkelkinder des Verstorbenen. Hat der Verstorbene keine Abkömmlinge, wird er von seinen Eltern oder Geschwistern erbt. Doch auch wenn im Testament oder Erbvertrag der Lebensgefährte bedacht

wird, steht den Abkömmlingen oder, falls der Verstorbene keine Abkömmlinge hinterlässt, den Eltern ein gesetzlicher Pflichtteil zu. Dieser beträgt die Hälfte dessen, was ihnen zustehen würde, wenn es kein Testament oder keinen Erbvertrag gäbe. Bei einem hälftigen Anteil des Verstorbenen an der Wohnung oder dem Haus müssten sie demnach zum Wert von einem Viertel der Immobilie ausbezahlt werden. Auch steuerlich stehen unverheiratete Paare schlecht da: Denn der erbschaftsteuerliche Freibetrag beläuft sich auf lediglich 20.000 Euro. Zum Vergleich: Bei Ehegatten sind es hingegen 500.000 Euro und die selbstgenutzte Immobilie bleibt vollständig außen vor.

Notarielle Beratung in Anspruch nehmen

Jeder Fall ist anders. Deshalb beraten Notarinnen und Notare individuell zur passenden rechtlichen Gestaltung, um die Interessen und Wünsche aller Beteiligten bestmöglich in Einklang zu bringen.

ANZEIGE



Arne Schwerd
NOTAR

Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29

info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de

Erreichbarkeit und Zeitdruck minimieren

Experten empfehlen die Etablierung einer Fahrkultur in Unternehmen

Extremwetter wie Starkregen und orkanartige Windböen treten aufgrund des Klimawandels immer häufiger auf. Das erfordert auch mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr. Damit Beschäftigte auf Dienst- und Arbeitswegen sicher unterwegs sind, sollten Unternehmen eine Fahrkultur etablieren, die auf umsichtiges Verhalten bei Unwetter abzielt. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung gibt folgende Tipps.

Angepasste Fahrweise wichtiger als Pünktlichkeit

Extremer Wind und Niederschlag steigern das Risiko für Verkehrsunfälle. Das beste Mittel dagegen: Die Fahrweise den Wetterverhältnissen anpassen, also langsam und vorausschauend fahren. Unternehmen fördern sicheres Fahrverhalten, indem sie Risikofaktoren wie Erreichbarkeit und Zeitdruck minimieren. Eine gute, umsichtige Fahrkultur im Betrieb bedeutet beispielsweise auch, dass Beschäftigte sich bei schlechter Witterung Zeit nehmen, statt um jeden Preis pünktlich zu sein: am

Arbeitsplatz, im Meeting, bei einem Außentermin oder bei Lieferfristen. Führungskräfte sollten betonen, dass ihnen wichtig ist, dass Beschäftigte bei Wind und Wetter sicher unterwegs sind und unfallfrei zur Arbeit und nach Hause kommen.

Unwetterwarnungen ernst nehmen und Vorbild sein

Kay Schulte, Referatsleiter beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), sagt: „Insbesondere Führungskräfte haben großen Einfluss darauf, welchen Stellenwert die Beschäftigten Verkehrssicherheit beimessen.“ Dazu gehört auch, Unwetter-Warn-Apps zu nutzen und sie der Belegschaft zu empfehlen. Kündigt sich Extremwetter an, sollten Führungskräfte die Beschäftigten aktiv darüber informieren. Sie sollten dazu aufrufen, vorsichtig zu fahren und mit gutem Beispiel vorzugehen. Dienstfahrten sind dann nach Möglichkeit zu verschieben.

Cool bleiben auf rutschigen Straßen

Dass gerade der Herbst mit seinen teils schwierigen Wetterbedingungen für die Autofahrer auf den Straßen besondere Herausforderungen mit sich bringt, betonen auch die Experten der hiesigen DEKRA-Niederlassungen. So sind Schlitterpartien auf rutschigen Straßen nicht nur ein Thema im Winter. Schon im Herbst haben sich Autofahrer auf glatte, schmierige Fahrbahnen einzustellen. Fallendes Laub sorgt für ein erhöhtes Gefahrenpotenzial. Den Kontakt zur Straße verlieren diejenigen Autofahrer schneller, die ihre Geschwindigkeit nicht den herbstlichen Straßenverhältnissen anpassen. „Gerade im Herbst und Winter kommt es vermehrt zu Unfällen durch überhöhte Geschwindigkeit beziehungsweise falsch eingeschätzte Geschwindigkeit vor allem im Kurvenbereich. Verlängerte Anhaltewege sind grundsätzlich zu beachten“, weiß Andreas Kolbig, Fachabteilungsleiter Analytik in der DEKRA-Niederlassung Chemnitz. Auch wenn die Tagestemperaturen noch deutlich in der Pluszone liegen – nachts und in den frühen Morgenstunden, wenn viele Beschäftigte auf dem Weg zur Arbeit sind, sollten diese mit Glätte durch Überfrieren rechnen.

Winterreifen bieten größte Sicherheit

Autofahrer sollten sich auf die kalte Jahreszeit entsprechend einstellen. Wichtigster Punkt ist die richtige Bereifung, schließlich schreibt der Gesetzgeber die Nutzung von geeigneter Winterbereifung für die kalte Jahreszeit vor. „Im Winter gehören Winterreifen an das Fahrzeug. Wenigfahrer greifen mittlerweile aber auch gern zum Allwetterreifen, aber diese sind immer ein Kompromiss“, weiß Horst-Ulrich Barth, Fachabteilungsleiter Prüfwesen bei der DEKRA Chemnitz. Mit Sorge beobachten er und seine Kollegen, dass die Mängel an den Reifen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben.

ANZEIGE



CITROËN

C3 YOU! EDITION
Style kann man nicht kaufen, oder doch?

C3 YOU! Style Paket

Ab **103,-€** netto mtl.1

CITROËN FINANZ TotalEnergies Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Gewerbetreibende der Leasys S.p.A., Zweigstelle Deutschland, Friedrich-Lutzmann-Ring 1, 65423 Rüsselsheim am Main für den Citroën C3 PureTech 83 585 YOU!, 61 kW/83 PS (Systemleistung), Benziner, 1,199 cm³, 1.095,00 € Überführungskosten; Laufzeit: 36 Monate x mtl. Leasingrate 103,- € netto; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis zum 15.12.2023. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

CITROËN C3 PURETECH 83 585 YOU!, KRAFTSTOFFVERBRAUCH (KOMBINIERT): 5,5 L/100 KM, KURZSTRECKE: 6,1 L/100 KM, STADTTRAFIK: 4,8 L/100 KM, LANDSTRASSE: 5,1 L/100 KM, AUTOBAHN: 6,1 L/100 KM, CO₂-EMISSIONEN (KOMBINIERT): 123 G/KM.

Werte nach WLTP – für dieses Modell stehen keine offiziellen NEFZ-Werte zur Verfügung, da diese entsprechend der europäischen Verordnungen ausschließlich nach WLTP homologiert worden sind. Das realitätsnähere Prüfverfahren WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) hat das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt und wird auch zur Ermittlung der Kfz-Steuer herangezogen.

Auto Center Nord GmbH • Blankenauer Str. 58 • 09113 Chemnitz • Tel.: 0371 - 44 99 90 (H)
Auto Center Süd • Carl-Hamel-Str. 4 • 09116 Chemnitz • Tel.: 0371 - 27 14 40
www.auto-center-chemnitz.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Beliebte Weihnachtsauktion geht in die nächste Runde

Schnäppchenjäger können sich attraktive Produkte mit tollen Rabatten sichern



Freie Presse AUKTION

Meine Heimat. Meine Auktion.

17. – 26. November 2023

Bieten, sparen, glücklich sein!

Vom 17. bis zum 26. November gehen tausende Sparfüchse wieder auf Schnäppchenjagd bei der beliebten Weihnachtsauktion der „Freien Presse“. „Viele Unternehmen aus der Region haben sich schon registriert. Für die Schnäppchenjäger locken Rabatte von bis zu 50 Prozent“, sagt Alexandra Schröder, die als Projektmanagerin die Weihnachtsauktion bei der „Freien Presse“ koordiniert. So fand zum Beispiel im Vorjahr ein Markenfahrrad mit einem unschlagbaren Rabatt von 50 Prozent einen neuen Besitzer.

Für Schnäppchenjäger und solche, die es werden wollen, ist der Ablauf absolut simpel:

Einfach auf der Webseite www.freipresse-auktion.de anmelden, Bestätigungslink erhalten und einloggen. Wer schon in den Vorjahren bei den Auktionen mitgemacht hat, der kann sich mit seinen Zugangsdaten gleich wieder einloggen. „Jeder registrierte Bieter kann im Laufe der Auktion für die angebotenen Artikel Gebote abgeben. Mit Hilfe eines neutralen Bietagenten können sie ein Maximalgebot abgeben, welches für andere Bieter nicht sichtbar ist. Wenn sie von einem anderen Benutzer überboten wurden, bietet der Bietagent stellvertretend bis zu dem vom Bieter eingegebenen Höchstbetrag mit“, erklärt Alexandra Schröder. Nach Auktionsende erhält der Höchstbietende den Zuschlag und ist somit Auktionsgewinner. Je ersteigerte Auktion wird eine automatische Gewinnbestätigung per E-Mail verschickt. Eine Übersicht aller ersteigerten Auktionen finden die Teilnehmer in ihrem Benutzerkonto unter „Gewonnene Auktionen“.

Die Rubriken, in denen Unternehmen aus der Region ihre Produkte anbieten, reichen von „Essen & Trinken“ über „Ferien & Reisen“ bis hin zu „Sport & Freizeit“ sowie „Unterhaltung & Ausgehen“. „Gesundheit & Wellness“ und „Schmuck & Uhren“ dürfen ebenfalls nicht fehlen. Es lohnt sich also schon vor dem Start der Auktion ein Blick auf www.freipresse-auktion.de. „Bei unserer Online-Auktion haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance, hochwertige Produkte zu äußerst günstigen Preisen zu erwerben, denn bekannte regio-

nale Händler bieten Produkte und Leistungen aus ihrem Sortiment zu günstigen Startpreisen zur Versteigerung an“, erzählt Alexandra Schröder. In den Vorjahren haben sich viele tausend Menschen aus Südwestsachsen und darüber hinaus an der spannenden Schnäppchenjagd beteiligt. In diesem Jahr rechnet Alexandra Schröder mit einer ähnlich hohen Resonanz.

ANZEIGE



NISSAN

Der Nissan Interstar
Der Business Star für Ihr Gewerbe
Inkl. 5 Jahre Garantie¹

Ab € 279,- mtl. netto² // € 332,- mtl. brutto²
Full Service Leasing³ für Gewerbekunden

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Interstar Kastenwagen Acenta L1H1, 2,8 t, 6MT, 81 kW (110 PS), Diesel: Fahrzeugpreis netto (ohne 19% USt.) € 24.246,-/brutto (inkl. 19% USt.) € 28.853,-, zzgl. brutto € 1.090,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung netto € 3.750,-/brutto € 4.463,-, Laufzeit 48 Monate (48 Monate à netto € 279,-/brutto € 332,-), 40.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag netto € 13.392,-/brutto € 15.937,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 17.142,-/brutto € 20.399,-, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque SA. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ³Nissan CARE Wartungslösungen (inkl. Verschleiß) ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Friezheimer Str. 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit Nissan Financial Services. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen/ Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.12.23. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Auto Center Chemnitz GmbH

Carl-Hamel-Straße 4 • 09116 Chemnitz • 0371-2714450
Röhrsdorfer Allee 6 • 09247 Röhrsdorf • 03722-520850
www.nissan-autocenter-chemnitz.de



Chemnitz – Stadt am Fluss

Der Stadtrat hat am 13. September 2023 die Aufwertung des ehemaligen Flussbads im südlichen Teil des Chemnitzer Stadtparks beschlossen. Als Bauzeit ist Januar bis Dezember 2024 vorgesehen, so dass am Flussabschnitt im Titeljahr die ersten Besucher den Fluss erleben können.

Stadt am Fluss – ein Infrastrukturprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt

Europas 2025 belebt Stadtareale entlang des Flusses Chemnitz: Auftakt an der Quelle, Stadtpark – ehemaliges Flussbad, Stadtpark – am Wehr, Bahnviadukt, Uferpark – Industriegeschichte am Fluss.

Die Areale werden zu öffentlichen (Kultur-)Orten, um die „stille Mitte“ zu treffen und mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Vorschau

In Ausgabe 12/2023 lesen Sie:

Geprüfter Sachverstand

Gutachten und Dienste von Sachverständigen sind unverzichtbar.



IMPRESSUM

Druckauflage:

32.000 (Stand Januar 2023)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0
www.ihk.de/chemnitz

Redaktion:

Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Ramona Nagel

(verantwortliche Redakteurin)

Tel. 0371 6900-1110

✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de

Marion Fiedler (Redakteurin)

Tel. 0371 6900-1112

✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Gesamtherstellung:

Chemnitzer Verlag und

Druck GmbH & Co. KG

Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-0

Geschäftsführung:

Dr. Michael Tillian, Dr. Daniel Daum

www.freipresse.de

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20001

Geschäftsführung:

Dr. Michael Tillian, Dr. Daniel Daum,

Alexander Arnold

www.blick.de

Anzeigenleitung:

Alexander Arnold

Druck:

Westermann Druck GmbH | pva

Georg-Westermann-Allee 66

38104 Braunschweig

(Anlieferung der Beilagen)

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2023.

Erscheinungsdatum: 1. November 2023

Redaktionsschluss: 22. September 2023

Die „Wirtschaft Südwestsachsen“

ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im

Rahmen der grundsätzlichen Beitrags-

pflicht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Titelfoto:

master1305 | stock.adobe.com

Erscheinungsweise:

zehnmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert nach

DIN EN ISO 9001:2015.



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft
FSC® C009717

„Nur die in diesem Dokument als solche erkennbaren Produkte sind FSC®-zertifiziert.“

Am Puls der Zeit, im Herzen deiner Region.

APP 2 WOCHEN
GRATIS
TESTEN

Jetzt App herunterladen



freipresse.de/android-app

freipresse.de/ios-app



Infoveranstaltung 30.11.2023, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



Dental Family
Zahnmedizin

» **Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«**

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



» Wir suchen

für unsere vielen Patienten und zur Verstärkung
unseres Teams **eine/n Zahnarzt/Zahnärztin**
Bitte telefonisch, per E Mail (jahnsdorf@family-dental.de)
oder schriftlich bewerben.

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie
in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie
wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie
ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 29.11.2023
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitz Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag"
meint, dass wir alle chirurgischen
Behandlungsschritte an einem Tag
durchführen. In den Wochen zuvor planen wir
die OP und besprechen die Anforderungen
an den Zahnersatz. Nach der Implantation
verlassen die Patienten unsere Praxis mit
einem hochwertigen und sofort belastbaren
Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone
oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf
dem Zahnimplantat befestigen.
In unserer Praxis können wir das Konzept der
Sofortbelastung dank des hauseigenen
Dentallabors anbieten.
Unsere Zahntechnikermeister beginnen
bereits während des Eingriffs mit der
Herstellung des Zahnersatzes und stimmen
diesen individuell auf die Bedürfnisse des
Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen
profitieren von dieser speziellen
Behandlungstechnik. In der Regel können
wir ihnen auch ohne vorherigen
Knochenaufbau an einem Tag eine
vollständige Zahnreihe einsetzen.
Das Tragen eines lockeren Provisoriums
entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer
Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich
schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

**SOFORT anmelden
bis 29.11.2023
Tel. 03721 36005**

EINTRITT FREI!

